

# Mitteldeutsche Zeitung

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 105 Schriftl. Verlag u. Druckerei: Merseburger, Sälter-Str. 4. Preis 210 u. 2102 (Zweig-Abz.: Zageblat. Im Jahre 1933 (Zweig-Abz.) befristet für Änderung auf Zeitung ab. 1.1.1933. Monat. Bezugspreis 1,75 RM und 0,25 RM. Postgebühren durch die Post 2,20 RM. ohne Zustellgebühr. — Anzeigenpreis nach Preisliste. — Geschäftsstellen: Sälterstr. 4 u. Markt 24 Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 7. Mai 1935

## Der Tag des englischen Königs

### Drei Millionen Zuschauer jubeln dem Herrscherpaar zu / Jubiläum des Brunks und der Freude

England beging gestern seinen größten Festtag seit dem Weltkrieg, das fünfundsiebzigste Regierungsjubiläum Königin Georgs V. Millionen Londoner und aus allen Teilen Großbritanniens und des englischen Weltreiches und der übrigen Welt hatten sich in den festlich geschmückten Straßen der englischen Hauptstadt eingefunden.

Der große Jubiläumsumzug war ein Ereignis von unvorstellbarer Prachtentfaltung, die den großen Ueberlieferungen des englischen Königtums und des britischen Weltreiches würdig war. Die filometerlange Prozession wurde in feierlichen Zügen durchgeführt. Als erster führte der britische Ministerpräsident MacDonald in voller Staatsuniform in Begleitung von vierzig Bedienten durch die Straßen. Die nächsten drei Uniformen wurden von den Prinzen des königlichen Hauses und ihren Familien abgedeckt. Der Prinz von Wales, der von Königin Margarete von Cornwallis, der Schwester Königin Georgs, begleitet war, trug die Uniform eines Obersten der Kaiserlichen Leibgarde, den roten Rock mit dem Orden bedeckt. Ihm folgte der Herzog von York in Marineuniform.

### Maharadschas folgen dem Königspaar

Als das englische Königspaar wenige Minuten vor 11 Uhr in einer von sechs Grandmarchen gezogenen offenen Karosse den Buckingham-Palast verließ, erlosch ein ungeheurer Begeisterungssturm unter der Menge. Der König, der die in Gold und Purpur strahlende Uniform eines Feldmarschalls der britischen Armee trug, dankte der Menge durch Zinkungen. Königin Mary, zur Linken des Monarchen sitzend, trug eine mit Silber und Diamanten geschmückte Prachtkleid mit dem blauen Band des Hohenbandordens. Vor der königlichen Karosse ritt eine Eskorte Leibgardebataillon in roten Uniformen und mit goldenen Helmen. Hinter dem königlichen Wagen folgte eine unendliche Kette von Staatswagen mit hohen Beamten und Würdenträgern des Königtums, darunter die Maharadschas von Patiala, Kasmir und andere indische Fürsten in prachtvollen orientalischen Gewändern. Weitere berittene Truppenabteilungen, darunter Dragoner, Infanterie und Kavallerie in leuchtenden Uniformen, beschloßen den königlichen Umzug.

Ununterbrochen erklangen die Rufe „Es lebe der König und es lebe die Königin“. Am Eingang zur Londoner City wurde der König vom Vordamann von London begrüßt, der ihm nach alter Ueberlieferung ein mit Perlen besetztes Schwert überreichte. Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich kurz vor der St. Pauls-Kathedrale, als sich ein Banner mit der Aufschrift „Es lebe der König“, plötzlich entfaltete und die bolschewistische Flagge mit Hammer und Sichel sowie die Worte „Arbeiter aller Länder, vereinigt euch“ sichtbar wurde. Die Menge schrie sich sofort auf das Banner und zerbrach in viele Stücke.

### Der Sonntagsgottesdienst in St. Pauls

Die Jubiläumfeier erreichte ihren Höhepunkt mit dem großen Dankgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale im Herzen Londons. Die Menge der prunkvollen Uniformen und der glänzenden Bildsäulen bot ein unerschöpfliches Schauspiel. Diplomaten aller Länder, Ministerpräsidenten, Kabinettsmitglieder, hohe Militärs und Beamte erwarteten das große Zeremoniell. Als das Königspaar an den Stufen der Kathedrale eintraf, begannen die Glocken des Domes und aller Kirchen Londons zu läuten. Sangmal, mit feierlichen Vorträgen, Hymnen begrüßt, schritten König Georg und Königin Mary zwischen einem Waller Leibgarde, das mittelalterliche Uniformen trug, die Stufen empor. Am Eingang des Portals wurde das Königspaar vom Bischof von London empfangen. Unter den gebedigten Königen eines Generals beachtete die Menge die vierhundertköpfige heilige Menge an den goldenen Stühlen gegenüber dem Altar. Nachdem sie Platz genommen hatten,

wurde der Gottesdienst mit der ersten Stroge der Nationalhymne „Gods erhalte unseren König“ eröffnet. Es folgten Dankes- und Lobhymnen und der Gesang der Psalmen 95 und 121.

Das Oberhaupt der englischen Kirche verlas hierauf mehrere Kapitel aus dem alten und neuen Testament, die auf das feierliche Ereignis Bezug hatten. Der Mittelpunkt der Feier war die Ansprache des Erzbischofs von Canterbury. Er sprach von den unermesslichen Pflichten des englischen Königtums in allen schweren und frohen Zeiten und erteilte zum Schluß der über eine Stunde dauernden Feier dem Jubiläumspaar den Segen, worauf die Verlesung der letzten Verse der Nationalhymne folgte. Unter Beifallklängen verließen der König und die Königin die Kathedrale und begaben sich in ihre Karosse. Der große Zug bewegte sich dann nach dem königlichen Palast zurück, wobei sich wiederum die höchsten Szenen der Begeisterung und dieses Jubels abspielten, wie auf dem Sonntag.

### Buckingham-Palast — ein Märchen von Licht

Das Königspaar war gegen 12 Uhr von seinem Triumphzug durch die Stadt wieder zurückgekehrt. Eine unbeschreibbare Menschenmenge barriere viele Stunden lang geduldet vor dem Buckingham-Palast aus. Immer wieder werden Rufe nach dem König laut, der sich wiederholt auf dem Balkon zeigte. Auch das Erscheinen der Königin, des Prinzen von Wales und der übrigen Mitglieder der königlichen Familie riefen begeisterte Rufe hervor. Nach Zeitungsangaben soll sich die Zahl der Zuschauer heute auf rund drei Millionen belaufen haben. Die Londoner Bevölkerung und mit ihr die 500 000 Fremden, teils Ausländer, teils Angehörige der Dominien, feierten den Rest des Tages in feierlicher Ausgelassenheit. Die Gassen, besonders im Westen der Stadt, waren durchweg überfüllt. Zu einem wahren Volksfest gefestete sich in den Abendstunden das Ab-brennen eines gewaltigen Freudenfeuers im Hyde-Park. Die Regierungsgebäude, die Museen und nicht zuletzt der Buckingham-Palast selbst, erstrahlten am Abend in märchenhaftem Glanz.

Eine Fülle von Glückwunschkarten war im Laufe des Tages von allen Staats-oberhäuptern der Welt sowie von den Regierungen der Dominien, von Vizekönigen von Indien und aus den Kolonien eingetroffen. Für die Einstellung der ärmeren Volksklassen in England sind die Zuschriften besorgend, die in den Arbeiterkreisen der englischen Hauptstadt zu lesen sind, und von denen eine lautet: „Arm, aber loyal“. Allerdings hat das Fest, abgesehen von der bereits gemeldeten kommunistischen Demonstration in der City, unter verschiedenen, wenn auch nicht sehr wesentlichen Störungen verlaufen. So hatte sich der sozialdemokratische Stadtrat von Nelson in der Straßstraße Lancashire geweigert, das Rathaus zu besetzen, was erregte Protestkundgebungen der Bevölkerung hervorrief. Ueber Nacht war jedoch von einem Unbekannten ein mächtiger Union Jack am Flaggenmast befestigt worden. Als am Montag wieder der marxistischen Stadträte das Haus verließ, stellte er fest, daß kein Kraftwagen festlich mit den Landesfarben geschmückt war.

Das einzige Land im englischen Weltreich, in dem das Jubiläum nicht gefeiert wird, ist der trübe Freistaat, der beinahe ausschließlich die Unabhängigkeit vom englischen Weltreich erstrebt. Aus Dublin wird gemeldet, daß man dort nicht ein einziges Flagge und nicht den geringsten Schmutz für das Jubiläum fest und kein feierliches Feierfesten veranstaltet werden.

Der einzige ernste Unfall, der sich am Jubiläumstage ereignet hat, wird aus New York an Tages gemeldet, wo während der Parade eine Tribüne zusammenbrach. 68 Personen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben, 18 von ihnen wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

### Konzentrationsstabinett in Spanien

Der spanische Staatspräsident hat die vom Lerroux eingereichte Kabinettliste genehmigt, die unter anderem folgende Namen enthält: Ministerpräsident Lerroux, Außenminister Noguera, Kriegsminister Gil Robles. Die neue Regierung ist eine ausgesprochene Konzentrationsregierung.

## Ein Gau, der sich sehen lassen kann

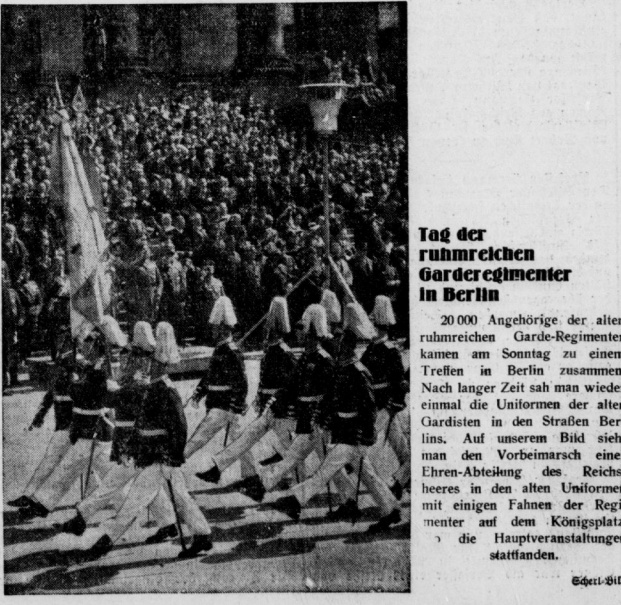
Dr. O. Der Auslandsreisende befindet sich nicht nur im Hinblick auf seine Lebensbedingungen, die sich notwendigerweise lokal im Rahmen des Volkgeistes bewegen, sondern vor allem auch hinsichtlich der geistigen und seelischen Einflüsse, denen er ausgesetzt ist, in einer vom Völkern sehr unterschiedenen Lage. Was uns Heimatdeutschen längst selbstverständlich wurde an neuer Lebensform und neuer geistiger Haltung, hat für den Auslandsreisenden nicht den ungetriebenen Zugang. Er lebt unter fremden Völkern, muß sich ihren Lebensformen und Gesetzen erörtern, und die deutsche Wende kommt an ihn in der Regel nur durch Rundfunk und Presse heran. So rühmt sich auch die auslandsreisende deutsche Erziehung, daß sie die Völkern, der Zukunft, das Eingliederen in den Strom der neuen deutschen Entfaltung ist ungleich erleichtert, zumal der reichsdeutsche Presseinfluß gleichartig auch dem Aufbau der fast durcheinandergeratenen Zeitungen in fremder und deutscher Sprache ausgesetzt ist.

Aus diesen Betrachtungen folgt, daß die Betreuung der Auslandsreisenden eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe darstellt. Die Sendboten, die das Dritte Reich zu seinen in fremden Staaten lebenden Staatsbürgern schickt, müssen schon eine besondere Befähigung für einen nennen. Denn ihr Auftrag geht dahin zu verhindern, daß viele Deutschen an der innerweltlichen Entwicklung vorbeiziehen oder sich sogar von ihr abheben. Sie müssen durch ihren persönlichen Einfluß ein Doppeltes zuwege bringen: Ueberwindung nicht nur der abstraktesten Entfernung, sondern vor allem auch der dort mit allen Mitteln tätigen antinationalen sozialistischen Gegenwirkung. Infolgedessen ist es nur folgerichtig, daß hier nur Männer angeleitet werden, die in besonders überzeugender Ausmaße die Wende besitzen, für die reichsdeutsche Situation gefähig wie politisch zu werden, ohne dabei die andersartigen Verhältnisse außerhalb der Reichsgrenzen aus dem Auge zu verlieren.

Wir melden, daß Gauleiter Staatsrat Jordan an dieser Tage vor reichsdeutschen Kolonien in Holland gesprochen hat. Partei und Staat haben ihm also den ebenso ehrenvoll verantwortungsvollen Auftrag erteilt kommen lassen, an holländischer Stelle für das neue Deutschland aufzutreten, um dort mit allen Mitteln zu wirken, ohne aber nicht nur sich selbst als alten und unentwegten Kämpfer der Partei, sondern, wie uns scheint, nicht zuletzt auch den Gau, dem das Hauptgewicht seiner Arbeit gilt. Der Reichsgauleiter dürfte es am liebsten gewesen sein, daß die Partei zu treffen, als in der Gau Halle-Merseburg im Rahmen der zuletzt fassbar gewordenen zahlenmäßigen Erhebung eine so hervorragende und sicherlich von der obersten Führung mit besonderer Anerkennung begrüßte Stelle einnimmt.

Halle-Merseburg ist ein Industrie- und Handels- und Gewerbe- und Großhandelsgebiet. Jeder Arbeiter mit einer guten Lebensbedingung das sind die Parteien, die hier, im Kernhaus des Reichs, im braunen Herzen Deutschlands Geltung besitzen. Es ist nicht unbekannt, daß dieser Charakter auch im geistigen Sinne schwerwiegenden Bereinigungsbewegungen unterliegen mußte, als diese Arbeit mit ihm kämpfenden, überhöhten Verhältnissen. Die Gegenströmung, die innere Zerrissenheit waren gerade hier mit großer Schärfe ausgesprochen. Wer sich hier unter der nationalsozialistischen Forderung an die Arbeit machte, war sich dieser Lage wohl bewußt und hat die Arbeit mit dem eigenen Sinne erfahren müssen. Wenn es nun gerade dieser Gau von so außerordentlich reich menschlicher, geistiger, sozialer und wirtschaftlicher Vielfalt fertiggebracht hat, sich in den nunmehr ablaufenden zwei Jahren nationalsozialistischer Arbeit nebenan an die Spitze aller deutschen Gauen im Hinblick auf die nationalsozialistische Stellung herausarbeiten, so bedeutet das Erfolge!

Begrüßte man beispielsweise die Schulprozentzahlen der „A“-Stimmen bei den Vertrauensratswahlen, so wird deutlich, daß der Gau Halle-Merseburg unbedeutend an der Spitze aller Industriegebiete steht. Die Statistik ergibt, daß es vergleichbare Gauen, die ihn übertrifft, nicht gibt. Das ist im wirtschaftlichen und sozial einheitliche Maß-



Tag der ruhmreichen Garderegimenter in Berlin

20 000 Angehörige der alten ruhmreichen Garderegimenter kamen am Sonntag zu einem Treffen in Berlin zusammen. Nach langer Zeit sah man wieder einmal die Uniformen der alten Gardisten in den Straßen Berlins. Auf unserem Bild sieht man den Vorbereitungsarbeiten einer Ehren-Abteilung des Reichsheeres in den alten Uniformen mit einigen Fahnen der Regimenter auf dem Königsplatz, die Hauptveranstaltungen stattfanden.

Spezial-Bild

Urlaubshaus mit der Deutschen Barkassenverlosung

Frauen markiert mit 91,8 Prozent an der Spitze. Es folgt Halle-Merseburg mit 89 Prozent, Bahnhöfe, wobei erst die Banerische Eisenbahn mit 85 Prozent die reichlich-mehrwertigen Industrieerzeugnisse, die soziologisch meßbare Arbeitskräfte darstellen, liegen nur zwischen 80 und 83,2 Prozent. Die Garnt mit der niedrigsten Quote ist die Baumwolle mit 73,1 Prozent. Nimmt man dies als Maßstab an, so liegt die nationale Sozialistische Arbeitskraftverteilung in der Industrie, die den Wert, welchen die bedeutendsten Vorkörper unter den Gegenständen anderer Gebieten aufweist.

Nicht anders verhält es sich auch mit den Leistungen im Winterhilfsfonds. Halle-Merseburg hat seinen Reichtum gestellt. Und es erzielte einen Erfolg, der für ein so kompliziertes, keineswegs reich an numerischen Großindustriegerbiet beispielhaft gelten kann. Kommt doch auf der abschließenden Winterhilfsfeststellung, die fürzlich in Naumburg stattfand, das ausgedehnte Gebiet, das unter dem Namen Halle-Merseburg, unter der Leitung der Halle-Merseburger Arbeiter, Aufseher wurden über 9 1/2 Millionen Mark, die Steigerung in diesem Winter betrug beinahe 1,1 Millionen.

Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Sie beweisen, daß hier auf einem hinterlegten Gelände mühevoller, unermüdlicher sozialistischer Aufbauarbeit an Menschen und Dingen — abgelesen werden. Wie aber konnte wohl eine solche Leistung erzielt werden? Wie mag es gelungen sein, aus der einfachen Zerstreuung und der auch heute noch weitestgehend vorhandenen Vielfalt unseres Gewebes ein einheitliches, einheitliches Einheitsnationalsozialistischer Willensbildung hervorbringen?

Die Antwort auf diese Frage verlangt die Berücksichtigung sehr unterschiedlicher Gesichtspunkte, die das Wechselspiel aller Führung und aller Führungserfolge enthalten. So auch immer in der Welt ein bestimmtes Ziel, ein bestimmtes Ziel, ein bestimmtes Ziel wird, ist dies auf dem zweckmäßigsten Einfluß der verfügbaren Führungsmittel auf dem Hintergrund einer fruchtvollen Idee zurückzuführen. Die Führung verläuft über Instrumente, die sie nach ihren Grundrissen zum Einsatz bringt. Wenn von den Erfolgen in unserem Heimatort gesprochen wird, so wird dabei in erster Linie der tauschende und aber-tausende mit Unermüdlichkeit und Wissenschaft tätigen Parteimitglieder zu gedenken sein, wie überhaupt aller Überlieferungen der Partei und der Organisationen, die als abgeschlossene Verbände mit ihr gleichgerichtet tätig waren.

Weitere Instrumente der Führung sind die großen propagandistischen Hilfsmittel, also die Propaganda des gesprochenen und des geschriebenen Wortes, zu welcher letzteren auch die Presse zu rechnen ist, die im Halle-Merseburg, wo vielleicht nur in wenigen anderen deutschen Gauen, der von der Reichsführung selbständig erarbeiteten Bekämpfung Gefahr der Uniformierung entgegen. Auf diese Weise gebildet aus der Zeitung ein Anteil am gemeinsamen Erfolg. Jede von ihnen hat an ihrem Platz, in ihrem Bereich und mit ihrer eigenen Sprache ein Höchstmaß an der von der ausländischen Führung gewollten und, in- dem die Zahlen darüber auszulassen vermögen, erreicht Wirkung erzielen können.

Eine solche Rechenhaftigkeit liegt nahe in einem Augenblick, wo die Winterkälte 1934/35 in ihrer abschließenden Bilanz vorliegt und gleichzeitig das Signal zur neuen Arbeitskraft-erregung ist. Es befindet sich in solcher Stunde gerade in einem Gau zu wissen, der sich unter den deutschen Gauen so gut leben lassen kann. Solche Bestimmungen dürfen freilich nicht auf einer selbstverständlichen Grundlage ver-fahren. Selbstentwässerung verständlich an be-

sonderem Kraftaufwand. Sie zu haben, erfordert eine Unentwegtheit, die ohne Pause ist. Und so kann eine Mühsamkeit auf das Erreichte nur durch die Überzeugung führen, daß die das Erreichen auslöst, daselbe Tempo und dieselbe Intensität auch in Zukunft beizubehalten, was voraussetzt, daß der Führung des Gaus, die für all dies im Sinne des Führers Beweiser und Mittelpunkt ist, das Instrumentarium von Menschen und Mitteln nach der besten Leistungsform einstellt, wirtschaftlich und deshalb wirksam zur Verfügung steht.

### König Georg im Rundfunk

Vorfahrt auf das englische Volk.

Am Abend des Jubiläumstages richtete König Georg V. nach einer einleitenden Ansprache des englischen Ministerpräsidenten MacDonald über den Rundfunk an seine Unterthanen im ganzen englischen Reich eine Rundfunkrede. Vor einem goldenen Mikrophon im Regentssaal des Buckingham-Palastes, sagte der König mit der ersten Bewegung seines Mundes: „Bereite meine Gedanken und Gefühle auf das, was ich sagen darf, dem König und ich aus der Tiefe innerer Herzen für alle Ergebenheit und Liebe danken, mit der ihr uns an heutigen Tage und immer umgeben habt. Ich werde mich von neuem eurer Treue für die Sache, die mir noch gegeben sein möge. Warten in den Stunden dieses Tages denke ich mit Trauer an die Zahl meiner Unterthanen, die immer noch arbeitslos sind. Wir schulden ihnen alles: Arbeitsplätze und Gehälter, die sie verdienen können. Andere Maßnahmen mögen erforderlich sein. Aber ich bin überzeugt, daß sie mit Gottes Hilfe alle überstanden werden können, wenn wir ihnen mit Vertrauen, Mut und Geduld entgegenstehen.“ Eine besondere Vorfahrt erhielt die Rede, die er an die Arbeiter richtete, die daran zu denken, daß in den kommenden Tagen die Bürger eines großen Weltreiches sein werden. „Haltet stets die Bedeutung vor euch, während ihr heranwahrt, und die ihr die Rechte, die Freiheit, die Ehre, euren Vaterland den Dienst eurer Arbeit, eures Geldes und eures Herzens zu widmen.“

## Der kommende Staatsbürgerbrief

Dr. Frid und Dr. Studart vor den Kommunalbeamten / Das neue Staatsbürgerrecht

Reichsminister Dr. Frid eröffnete am Montag im großen Saal der Berliner Sozialdemokratie die Verwaltungswissenschaftliche Woche, die vom 6. bis 11. Mai von der Verwaltungswissenschaftlichen Vereinigung für eine halbe Stunde im Reichsministerium für den inneren Reichsbürgerbrief wird. Er betonte in seiner kurzen Eröffnungsansprache, daß durch das Gemeindeverfassungsgesetz vom 30. Januar 1935 den Kommunalbeamten weitestgehende Aufgaben gestellt worden seien, denn der Nationalsozialismus hat die soziale Gerechtigkeit, die Freiheit und das Recht des neuen Staates in die Tat umzusetzen hätten, müßten sie es besonders genau tun.

Die Reihe der Redner eröffnete am Montag der Leiter der Verfassungsausschüsse im Reich und vormaliger Reichsminister Dr. Studart, mit einem Vortrag über „Die staatsrechtlichen Grundlagen des Reiches“. Über die kommende Einführung des Reichsbürgerrechts nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten betonte Reichsminister Dr. Frid, daß das neue Staatsbürgerrecht einen starken Nachstoß an jeden legen werde, der deutscher Staatsbürger sei. Die deutsche Staatsbürger-schaft werde in Zukunft nicht mehr allein durch Geburt, durch einen gewöhnlichen Ver-

# Die Türkei führt den Sonntag ein

Sonntag anstelle Freitag Wochentag / Sonntagabend 13 Uhr Büro- und Werkstätten-schluß

Die türkische Regierung hat einen Beschluß erlassen, der die Einführung des Sonntags an Stelle des Freitags als Wochentag vorsehe. Nach den Bestimmungen des Entwurfs werde die Nacht am Sonntag den ganzen Tag über geöffnet werden, jedoch werden Behörden und öffentliche Unternehmen ihre Büros und Werkstätten am Sonntag bereits um 13 Uhr schließen, so daß Beamte, Arbeiter und Angestellte von dieser Zeit ab nicht mehr arbeiten werden. Der Entwurf schlägt ferner die Befreiung der öffentlichen Schulen und der öffentlichen Verkehrsmittel am Sonntag vor. Der 1. Mai wird als Feiertag eingeführt. Deswegen ist der erste Tag des Jahres ein Feiertag. Am letzten Tag des Jahres soll nur bis mittags gearbeitet werden.

Die Einführung der fünfzehnjährigen Gesamtschule habe sich darauf beschränkt, die rechtliche Aufsicht der fünfzehnjährigen Regierung aufrechtzuerhalten. Die deutsche Regierung hat in ihrer Antwortnote weiter erklärt, daß sie sich ihrer Verpflichtungen aus dem deutsch-türkischen Vertrag über die türkische Reichsbürgerrecht selbstverständlich nicht entziehen werde.

### Prag gegen deutsche Emigranten

Eine Reihe von Verhaftungen.

Die Polizeikorrespondenz meldet, wurde am Montag von der Polizeidirektion Prag eine Untersuchung von reichsdeutschen Emigranten in deren Fürsorgeheim durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden insgesamt 25 Personen festgenommen, über die Zweifel hinsichtlich ihrer Identität, Personalausweisbesitz. Die Untersuchung gegen die Betroffenen ist im Gange.

Privat wird zu der Angelegenheit noch gemeldet: Nach den vorliegenden Blättermeldungen ist der Zweck dieser Aktion eine straflose Überwachung der deutschen Emigranten. Wie Karodnykoff meldet, befinden sich die Betroffenen in der Haftanstalt, die schon dreimal aus der Republik ausgewiesen worden sind. Dreimal wurden sie an die Grenze gebracht, aber immer wieder kehrten sie zurück und stets mit anderen Papieren und unter anderem Namen.

### Der Fall Salomon-Jacob

Deutschschweizerisches Schiedsgericht.

In der Angelegenheit der angeblichen Entführung des Journalisten Verthold Salomon — genannt Jacob —, über die wir bereits früher berichtet haben, hören wir, daß die schweizerische Regierung die Verhandlungen, die zum Ziele hatten, die Sache auf diplomatischem Wege zur Klärung und Erledigung zu bringen, nicht mehr fortzusetzen will.

### Keine Geheimklauseln beim Außenpass

Ein amtliches französisches Dementi.

Das französische Außenamt veröffentlicht folgende Erklärung: „Bewilligen Nachfragen der ausländischen Presse zufolge ist der französisch-schweizerische Weisungsprotokoll und das ihn begleitende Protokoll von geheimen Klauseln begleitet. Außerdem ist angeblich eine französisch-schweizerische Abmachung zwischen den beiden Regierungen erbrochen über Grundzüge. Der Wortlaut der Verträge ist in integraler Weise veröffentlicht worden. Die Frage einer Abmachung wurde überhaupt nie aufgeworfen.“

### Wahltag der Regierung Jeschitz

Die südlawischen Parlamentswahlen.

Die südlawische Regierung gibt, wie die „Pravda“ mitteilt, bekannt, daß die „Südlawische Arbeitsgemeinschaft“ der Wahl der Regierungsbildung eine übermäßige Anzahl an Mandaten erhalten werde. Die Regierung hat von den 308 Mandaten erobert die Regierungskoalition 20, die Opposition nur 48. Das Wahlergebnis sieht nämlich vor, daß die rechte Partei drei Mandate, die linke Partei ein Mandat erhält, daß eine Partei mit absoluter Mehrheit auch an der Verteilung der restlichen Mandate auch einmal teilnimmt. Die Regierungskoalition verzögerte auf sich 18 Millionen Stimmen, die Opposition etwa 90 000 (etwa 12 Millionen Wähler enthielten sich der Stimme.

### Zehn Jahre Deutsches Museum

Dormüller Vorsitzender des Vorstandes.

In München begannen am Montag die Veranstaltungen anlässlich des zehnten Jahrestages des Bestehens des Deutschen Museums feierlich seiner Bestimmung übergeben worden war. Der Vorsitzende des Vorstandes, Kommerzienrat Dr. S. Röding-Willingen, konnte als Vertreter der Reichsregierung Reichsminister Selbe begrüßen. Kommerzienrat Röding würdigte die Bedeutung der im Vorjahr verstorbenen Geheimrat Walter von Duden, von Lube und Carl Duisenberg, Professor Hugo Junfers und Staatsminister Hans Seemann.

Gebürtig in Jena, München, erstarrte den Verwaltungsbereich. Die Gesamtzahl der Besucher des Deutschen Museums betrug über 800 000, was ein Rekord für ein Museum im letzten Jahr ist. Die Zahl gemalt auf fast eine halbe Million. Außerdem wurde die Visitation von 142 000 Menschen bedient. Der Reich von Ausländern ist ganz außerordentlich gegenüber den Vorjahren angewachsen. Die Gesamtzahl der Besucher ist durch hauptsächlich durch wertvolle Ausstellungen aus der Industrie bedeutende Verbesserungen. Die Marineabteilung der Reichsmarine listete ein Modell des Panzerschiffes „Deutschland“. Aus dem Weltkriebsbericht ist hervorzuheben, daß am 31. März 1924 das Gesamtvermögen des Deutschen Museums knapp 24 Mill. Mark betrug.

Das Museum hat beschlossen, sofort mit aller Kraft an den Ausbau der Abteilungen Straßenbau und Automobile heranzugehen. Vom Führer selbst liegt bereits ein Grundriss vor, Firmen und Verbände sollen über diesen Plan im Besonderen das Deutsche Museum sofort an laufenden Sonderausstellungen über aktuelle Fragen aus Industrie, Technik und Naturwissenschaft über-

geben und in diesem Sommer bereits als erste Sonderausstellung „Neue Werke“ zu zeigen.

Verlagsbuchhändler Erdmann hat bekannt, daß Generaldirektor Dr. Dormüller einstimmig zum Vorsitzenden des Vorstandes des Deutschen Museums ernannt wurde. Am Namen der Universität Würzburg übernahm Professor Dr. Darms ein Denkmal von Wilhelm Conrad Röntgen, das Professor Hermann Sahn auf, und im Namen des Reichsministeriums des Inneren Ministerialdirektor Dr. Witt das Denkmal von Robert Koch zu treuen Händen.

Professor Hermann Sojaens 60 Jahre alt. Der Bildhauer Hermann Sojaens, Professor an der Technischen Hochschule Berlin, Mitglied der Preussischen Akademie der Künste, nehmte aus Eilenburg, wird heute 60 Jahre alt. Als künstlerischer Berater des Reichsbürgerbundes hat er seit einhundert Jahren seinen auf die Planung unzähliger Gesellschaften-einflüsse Einfluss geübt und ist selbst zu einem der überragenden Gestalten deutschen Selbsteigentums geworden. Seine bekanntesten Werke sind der monumentale Steinbogen auf der Rindelsburg, das Wellenstandbild der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, die Frauengallen am St. Georgsturm in Eilenburg.

Edwin Lindner 7. In Berlin ist der frühere Dirigent der Dresdener Philharmonie, Edwin Lindner, im 71. Jahre gestorben. Er hat in den letzten Jahren auf jahrelang eine wichtige Rolle gespielt. Zuletzt war er als Dirigent des Rundfunkorchesters in Berlin tätig.

Prof. Dr. Alexander Eibner 7. In München starb im 72. Lebensjahre Geheimere-nerungsrat Professor Dr. Alexander Eibner. Er hat seinen Wohnort in München auf dem Rindelsberg und war bis dahin Leiter der Versuchsanstalt für Maltechnik an der Technischen Hochschule in München. Prof. Eibner war als Verfasser einer Reihe von

Arbeiten aus dem Gebiete der organischen Chemie bekannt.

Zum Dessauer Kammerlänger ernannt. Dem Vermittler Dr. Kurt Wolf von Friedrichshagen Dessau wurde vom Reichshofrat in Prag die Ernennung zum Kammerlänger bestätigt. Er wird am 1. Juni 1935 in die Amtsbezeichnung „Kammerlänger“ versetzt werden.

Carings neues Dingpiel. Richard Carings, der vorjährige Staatspreisträger, veröffentlicht sein diesjähriges Dingpiel „Potenzen“ in der hauseigenen Verlagsanstalt.

Die deutsche Kranführung der polnischen Nationaloper „Galla“. Die deutsche Kranführung der polnischen Nationaloper „Galla“ findet in der hamburgischen Staatsoper unter der musikalischen Leitung von Dr. Hans Schmidt-Isserstedt, und in der Inszenierung von Heinrich R. Strohm, statt. Durch eine Vorankündigung am Sonntag, den 12. Mai, bei der Dr. Alexander von Guérin, Reichsminister, sprechen soll, die Aufführung vorbereitet werden.

Wiederankommen des Hauptmann-Namels? Das Bremer Schauspielhaus hat über den Hauptmann Namel, über das es bisher den Titel in der Öffentlichkeit noch nicht bekannt sein soll, zur Aufführung angekündigt. Wir sind der Ansicht, daß man vermeiden sollte, in alte Fehler der unheimlichen angekündigten Hauptmann-Uraufführungen zu verfallen, gegen die ein schlesischer Bühnenleiter vor einigen Jahren schon machte. Es wird erkläre, er könne bei aller Wert-schätzung des großen Dichters es mit seiner Verantwortung nicht vereinbaren, ein Werk anzunehmen, dessen Inhalt er nicht genauereins fenne.

brachte die ebenso überraschende wie betrübliche Nachricht, daß eines von ihnen eine Auszeichnung verliehen. Die meisten der Werke werden vom Prüfungsausschuss als erfindungsreich, unebenmäßig und schablonenhaft bezeichnet. Der Preis wird in diesem Jahre nicht vergeben, sondern einem anderen kulturellen Zweck zugewandt werden.

Deutsche Nachschätze in England. Die Ordster Bibliothek, die altertümliche Bibliothek, veranstaltet gegenwärtig eine Post- und Handelsausstellung. Für diese hat die Musikbibliothek der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin die handschriftlichen der Mathias-Psalter, des Magnificat und anderer bedeutender Werke Nachschätze zur Verfügung gestellt. Der König von England hat aus seiner im Britischen Museum aufbewahrten großartigen Handelssammlung u. a. die Originalhandschriften des „Magnificat“ der „Altkönig“, der „Eifer“, der „Smet“ und der Krönungsansprüche herbeigeleitet. Anber hat die Bibliothek selbst beigeleitet. Gleichzeitig wird das Programm der in Cambridge beabsichtigten Handelsreise bekanntgegeben; es umfasst die Aufführung der Dramen „Der Scherke“ und „Sonnata“, die Chorwerke, Kammermusikstücke und einen Vortrag von Professor Dent.

Die Vertreibung des grauen Stars. Der graue Star kommt nach Untersuchungen von Prof. Adalbert Fuchs, Wien, in der ganzen Welt in ganz verschiedener Häufigkeit vor. So gibt es beispielsweise in Vorderindien Gebiete, wo der graue Star nicht nur ungewöhnlich häufig, sondern wo er auch bei viel jüngeren Leuten als sonst auftritt, oft schon im Alter von 45 Jahren. In China ist der graue Star besonders selten, und auch in der hochgebirgigen Schweizerischen Alpen- und Hochgebirgslandschaft, ebenfalls nicht häufiger als in Europa, und gerade dort würde man wegen der Fülle des Lichts und der ultravioletten Strahlung viel mehr davon erwarten.

# Aus der Stadt Merseburg

## Die Zeit der „Bankbeamten“

In Anlagen und Gärten stehen die Magnolien in Blüte. Die Birken lassen ihre grünen Nadeln fliegen und die Tulpen bringen dem Auge aus vollen Blumenschalen ein herrliches Schmollis. Das ist die wunderbare Zeit, in der der liebebedürftige Jüngling den Beglückten besticht und in sinnigen Reimen von „Güthen“ und „Lüben“, von „Sonne“ und „Monne“ und anderem hohen Unfuh schwärmt.

Doch auch die arme Jungfrau schwelgt im Sonnenmond in süßen Blüten- und Liebesstrahlen. — Groß Müllner im Kampf Ziehe Verlobungsanzeigen dann zu Pfingsten.

Wenn durch die Schleier der Frühlingsnacht der Mond lächelnd herniederstrahlt und die Luft auf linden Schwingen den Duft von jungem Grün und tausend Blüten durchs Land trägt, dann ist auch die Zeit der „Bankbeamten“ gekommen. Alle Bänke in den Anlagen sind besetzt. Ja, der Mai ist gekommen, und es gehört schon ein ganz hartgefügtes Herz dazu, seinen Ledungen zu widerstehen.

Alerdings eine Bank fand ich, die wahrlich besetzt. Sie stand einsam und verlassen. Junge Paare saßen in zärtlicher Umarmung daran vorüber. Sie schenken ihr auch nicht einen einzigen Blick. Und wer war ich dort? Die Gartenverwaltung, die diese Bank ausgerechnet neben ein hellstrahlendes und höchst indistinkte Laterne auf-

gestellt hatte! — Ich frage hiermit im Namen aller Merseburger „Bankbeamten“ eine sonst sehr hochachtbare Parkverwaltung, zu welchem Zwecke soll eine Laterneleuchterbesetzte Anlagenbank im Mai dienen? Hier liegt ganz offensichtlich ein Organisationsfehler vor, der dringender Abstellung bedarf. Einer Abstellung in Richtung „trauliches Halb-dunkel“, umraut von Blütenduft und Frühlingsasgrün. „Dahin, dahin will ich mit dir, du mein Geliebter, nicht!“

Doch auch wir Alten, die wir uns nicht mehr so ausschlagen auf der Frühlingsweide der Liebe tummeln, auch wir führen, wie leicht und lustig uns das Blut durch die Adern schießt. Wie sich alle Sorgen vom Herzen lösen, daß es froh und frei den Takt zu der lieblichen Frühlingsmelodie schlägt, die die Maiglöckchen klingen.

Der Mai läßt froh in jedes Herz,  
Wer kann sich ihm entziehen!  
Denn sei auch hier manch' loser Schwert  
In Gnaden mit verziehen.

Wer hebt nicht Spatz verlesen kann,  
— Ihr könnt's im „Kraut“ nachspüren —  
Ist ewig ein verlorn'rer Mann,  
Das gilt auch für die Frauen.

Wer hebt nicht allen Gram verzieht,  
Dannor aufhört für Frauen,  
Denn Menschen nicht zu helfen ist,  
Nun wohl! — so laßt ihn laufen!

Sb.

## Die Kinderstube der Natur

### Des Jägers Hegepflicht — Der wilde Hund

Im Mai werden Wald und Feld zu einer großen einzigartigen Kinderstube. Es gibt kaum ein Tier der deutschen Landschaft, das in diesem Monat nicht seine Jungen zu hüten hat. Der Vogel hat seine Eier ausgebrütet, und die Wildente läßt ihre kleine Schar in Kleinteile auf dem Wasser hinter sich her ziehen. Jungfüchse spielen vor dem Bau, die Luchse wachen über ihren ersten Ausflüge. Die Aide hat ihre zwei Kuge in der Wiege liegen, das Mutter hat ebenfalls gelebt und läßt führt die Wache ihre Frühlings durch das Fiedelbüschel. Überall, wo wir hinfahren, da erneuert sich das Leben, und wir mühen diese junge Leben selbst schützen, wenn wir jagdlich oder auch nur für unsere Augen Freude daran haben wollen.

Im den Rückwechsel verlegen. Darauf kommt er dann meist auch zur Strecke. Man sollte auf den wildernden Hund mindestens die gleiche Zeit verwenden, wie auf einen guten Wolf, denn ein ganzer Revierteil ist sehr schnell durch einen Hund wildernd gemacht.

Die Erfahrung lehrt bei der Kage, daß sie am leichtesten morgens bei der Frühlingsdämmerung wird. Die Kage liebt die Nässe nicht. Aus diesem Grunde schleicht sie nicht im taugen Grole heim, sondern sie schleicht entweder in einem Wagnis, auf dem Wege oder aber an der Feldante, die ja auch meist einen trockenen Streifen hat. Wenn man flint mit dem Schuß ist, dann erwacht man sie hier recht oft. Das in letzter Zeit oft empfohlene Mittel, mit dem Schmirwiler des Autos bei Nacht Kagen zur Strecke zu bringen, sollte im allgemeinen nicht angewandt werden. Es kann nämlich im Schuß auch einmal ein anderes Wild liegen und diese Art der Jagd ist noch dazu keineswegs unethisch. Das Bantieren mit der geladenen Waffe im Auto, das schnelle Anfliegen und Umhalten des Wagens, all das kann die Waffe vorzeitig zur Entladung bringen und Unheil anrichten. Besser ist es schon, es auf andere Art zu versuchen.

Wenn vorzeitig Wiefen geschnitten werden oder auch Kleefelder, dann sollte man zuvor diese Abschnitte mit dem Hunde durchgehen, damit keine Gelege ausgehät werden und auch Rehtien nicht mit der Maschine ausgehät werden. Sehr oft entstehen dadurch beträchtliche Schäden.

Die größten Feinde dieser Generation sind der wildernde Hund und die wildernde Kage. Was soll ein wildernder Hund in einer Nacht hinmorden kann, das wird so schnell nicht erfährt, und nicht minder gefährlich ist gerade im Mai die Kage im Revier. Deshalb gilt die Jagd im Mai in erster Linie die in beiden Revieren, denn ohnehin ruht die Waffe sonst fast ganz im Mai, zumal wenn der Abschluß des letzten Viehfahrs erfüllt ist. Einem wildernden Hund ist nicht so leicht bezugommen. Es sind meist ganz ausgelochte Salunken. Man erwischt sie durch reinen Zufall einmal am Abend, immerhin ist es aber wohl möglich, daß sie gelegentlich ein ausgelochtes Vuder annehmen. Im allgemeinen wechselt der Hund auf seiner eigenen Fährte nach Hause zurück, und wenn man erst heraus hat, aus welcher Ecke der Schädling stammt, dann hilft nur,

Serpentenvor, 1 Wellenfisch (ferner verhödene Schlägel und andere geringwertige Gegenstände).

Eigentumsanprüche können von den Verlieren im Volksrechtssitzung Nr. 19 — Rathaus am Markt — während der Dienststunden geltend gemacht werden.

## Großaktion gegen den Lärm

Wie bereits bekanntgegeben, veranstalten in der Zeit vom 6. bis 12. Mai das Amt für „Schönheit der Arbeit“ und die M.B. „Abt. Schadenverhütung“ eine Lärmbeurteilung in ganzem Reich. Besondere Beachtung wird hierbei auch der Betriebslärm finden, da gerade im Betriebe jede unrichtige Beanspruchung der Arbeitskraft verhindert werden muß. Das Amt für „Schönheit der Arbeit“ wird daher sich während dieser Woche ganz besonders in den lärmträchtigen Betrieben beschäftigen.

In Merseburg wird über Lärmbeurteilung gesprochen werden am Dienstag, dem 7. Mai, um 20 Uhr im „Tivoli“.

## Sammelt Arzneipflanzen

### Aber nicht ohne Erlaubnischein.

Immer vor allem muß auf die Pflichtigkeit und Wichtigkeit des Einnehmens von Arzneipflanzen und Teekräutern hingewiesen werden, zumal sich hier vor allem für Beschäftigungslöse Gelegenheit zu besonderem Erwerb bietet. Zugleich aber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Sammeln aller Waldbeeren, auch Blümen und Kräuter, im preussischen Staatswalde ohne Erlaubnischein verboten ist. Diese Erlaubnischeine können bei den zuständigen Revierförstern beantragt werden. Auch andere Wald-eigentümer können verlangen, daß die Erlaubnis zum Einnehmen von Waldbeeren von ihnen eingeholt wird.

## Bei den Sattlern

### Aufnahme neuer Lehrlinge.

Die Sattler- und Tapeziererinnung hielt gestern in der „Guten Quelle“ ihre Quartalsversammlung ab. Obermeister Königsdorf begrüßte die aus dem Kreise Merseburg erscheinenden Berufscollegen und nahm dann die Aufnahme der neuen Lehrlinge vor.

Er erwähnte sie, über all ihr Tun das Wort zu stellen: „Verlorene sind keine Herrenjahre“. Sie sollten mit erstem Willen von Anfang an ihre Arbeit beginnen, bescheiden und fleißig sein, damit berechtigt auf ihren ordentliche Handwerker werden, auf die Deutschland stolz sein könne. Vor allem aber verlange er ihnen Fleißigkeit und Sparsamkeit, die Grundlagen jeder Zusammenarbeit. Darauf wurden die Lehrlinge durch Handföhlen verpflichtet.

Nach der Verlesung des letztjährigen Klassenberichtes und des Haushaltsplanes für dieses Jahr gab Obermeister Königsdorf bekannt, daß vom 18. Mai bis 4. Juni 1935 in Halle die „Herren Messe“ stattfindet, die auch von den Merseburger Kollegen besucht werden wird. Am 16. Juni veranlassen sich Meister und Gesellen aus dem ganzen Reich auf dem Reichshandwerkertag in Frankfurt am Main. Auch der Führer und die Mitglieder der Reichsregierung haben ihr Erscheinen zugelassen. Mit dieser Vergrößerung wurde die Versammlung geschlossen.

## Was auf dem Fundbüro liegt

### Bom Damensabrad bis zum Wellenfisch.

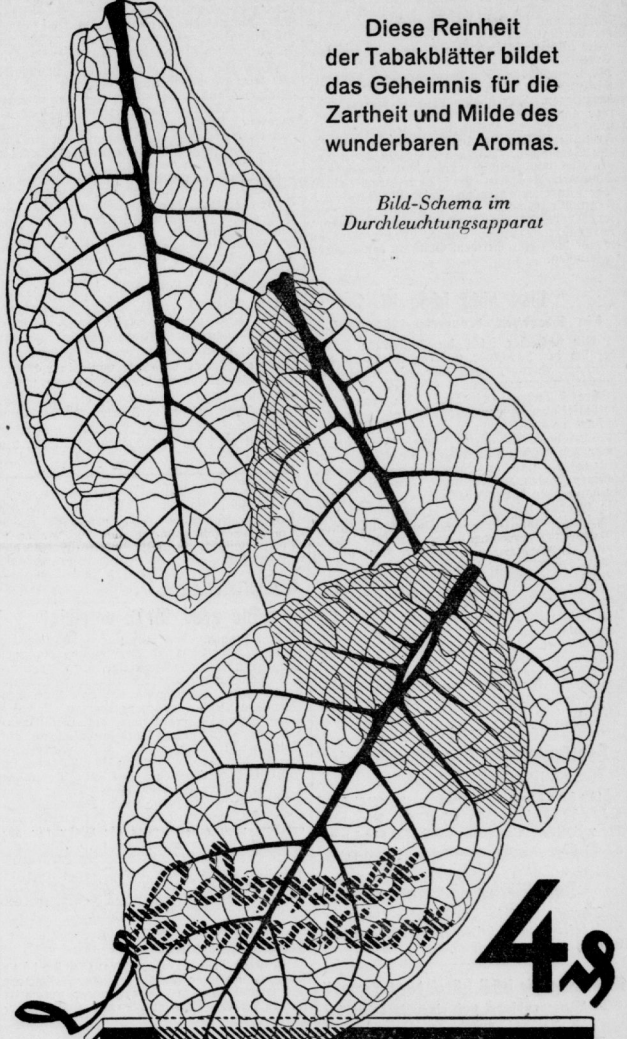
Im Monat April 1935 sind folgende Gegenstände als gefunden abzugeben und noch nicht abgeholt worden: 1 Hülfederhalter, 1 Damensabrad, 1 goldener Ring mit Stein, 1 Halskette und Armabändchen, 1 Armaband, 3 Geldbörsen, 1 Handtasche, 1 Damenregenschirm, 1 Herrenregenschirm, 1 Monteurhose, 1 Kint-

# Edle Tabakblätter

geklärt und gereinigt durch doppelte Fermentation!

Diese Reinheit der Tabakblätter bildet das Geheimnis für die Zartheit und Milde des wunderbaren Aromas.

Bild-Schema im Durchleuchtungsapparat



Diese Cigaretten werden in den Fabrikalabriken unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch ein Reinelement hindurchgeführt werden, aus folgenden Distrikten: ...

Die Cigaretten sind Musterkugeln, erhalten von der Fabrikation und neuer Fabrikationsmethoden, die zur Herstellung der Tabakblätter verwendet werden.

REEMTSMA 30 BIS 32 + MUSTERCIGARETTEN + MISCUNGSNUMMER R6 0/M

H. F. & PH. F. REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN ALTONA-BAHRENFELD

Freizeitstunden der Aufheißländer

Die Pensionäre feierten ihr Stützensfest.

In 'Müllers Hotel' feierte am Montagmorgen die 'Merseburger Drisgruppe des Reichsbundes der Pensionäre...'

Was nicht schön ist

Ein Schandstück, der verschwinden muß.

Ein häßlicher Fleck im Stadtbild befindet sich im Zandrade unserer Stadt an der Weimer Straße, gegenüber der Gärtnerlei...

Beurkundungen des Standesamts

im Monat April 1935.

Geburten: 30 Knaben, 30 Mädchen; Sterbefälle: 16 männliche Personen, 17 weibliche Personen; Geschäftsun-

Das Wetter für morgen

Schwache Winde wechselnder Richtung, frohen und meist heitern, tagüber warmes Wetter, nachts Abkühlung.

Was bringt die NSG „Kraft durch Freude“

Eine Wochenendfahrt und einen Sportwettbewerb.

Die nächsten Veranstaltungen der NSG 'Gewinnhaft Kraft durch Freude', Kreisverband Merseburg sind eine Wochenendfahrt nach Hildesburg am Sonntag, dem 18. Mai...

Noch eine bronzene Medaille.

Bei der am Sonntag, dem 7. April vom SV 2918. Gau Witte durchgeführten mitteldeutschen Hahnenkämpfe...

Richard Wagner in Lauchstädt

Ein Rundgang durch klassische Stätten - Von Carl Hellmich

Als unser Führer im Vorjahre dem unsterblichen Richard Wagner an der Seite seiner früheren Wirkstätte im Lauchstädt Theater in feierlicher Stunde einen Spruch weihte...

Wir haben in Lauchstädt ein Goethehaus, ein Schiller-Haus, ein Goethe-Schiller-Haus mit seiner Dichterkapelle...

Doch das ist der Ruhm von Lauchstädt: die großen Gottesdienste, die sich hier aufeinander haben bis auf den heutigen Tag der Stadt ein unvergängliches Erbe gegeben.

Schon das Treppenhäuschen führt eindrucksvoll in Wagners geistige Nähe: Abbildungen Minna Planers, des Meisters in verlebten Phasen seines Lebens...

Konfirmandenunterricht beginnt

Nicht nur der Abschluß der Konfirmandenzeit ist ein feierliches Ereignis, sondern ebenfalls ihr Beginn...

Auch die Eltern sollen Anteil daran nehmen, wenn ihrer Kinder in die Konfirmandensünde kommen. In vielen Gemeinden ist es deshalb üblich...

Briefträger vor verschlossener Tür

Das dient nicht der Befehlsung der Briefzustellung.

Es schon ist beobachtet worden, daß der Briefträger vor verschlossenen Häusern eingangs stand und mehr oder weniger lang auf Öffnung wartete...

Da in der Anstalt des Briefträgers eine gewisse Regelmäßigkeit vorherrscht, sollte es ein leichtes sein, den Besondere rechtzeitig aufzufallen...

Straßenverkehrsleiter Steuer nach Dresden berufen, Obermühlmeister Ziecker, der bekannte NS-Führer der 26. SS-Standarte in Halle...

Aus der Umgebung

Das Lützenzer Land

Die neue Wehr vereinigt

H. Thronis. Am Sonntag fand hier die feierliche Aufnahme und Vereidigung der zwei neuangebildeten Halbbrigaden der Freiwilligen Feuerwehr...

Ein gefeiertes Alter.

G. Großgörschen. Herr Franz G. H. feierte in geistiger und körperlicher Frische seinen 86. Geburtstag.

Betrieb zur Taubenfütterung.

A. Vobles. Zur 'Taubenfütterung' war das herrliche Malenmeister, so daß in den einzelnen Haushalten...

Vereidigung der Wehrlinien.

H. Hagen. Am Sonntag fand die Aufnahme und Vereidigung der Wehrlinien...

Aus dem Geiseltal

Das war eine rechte Weize

H. Bernsdorf. Am Sonntag wurde die alljährlich wieder abgehaltene Kirche in einem feierlichen Gottesdienst...

Reinhardt auf dem Annollen Schind

des Kirchens hin. Die Gebote stehen an der Empore, die vier Evangelisten mit je einem je kennzeichnenden Bildwerk...

Landesversammlung des NSG

g. St. Michaelis-St. Ulrich. Die Leiter, die am 1. Mai stehende Landesversammlung...

150 Kisten verbrannt

g. Krumpo-Hülfendorf. Am Sonnabendabend entstand hier ein Brand, dem 150 Kisten zum Opfer fielen.

Neue katholische Kirche.

g. Großanna. Bisher vereinigten sich die Katholiken zu den Gottesdiensten...

Neue Geschäftsstelle der NSG.

g. Großanna. Seit Montag, dem 6. Mai, befindet sich die Geschäftsstelle der NSG...

5 Geflügelungen, 11 Geburten.

g. Kranleben. Im April wurden im Hagen Landesamtsbezirk 5 Geflügelungen...

Neue Pimpfe im Legung.

g. Mücheln. Am letzten Staatsgandtag erhielt der Junzuga Teil wieder harten Anstoß...

Zusammenschluß der Obstandauer

1. Bad Lauchstädt. Bei Aufschub fand am Sonntag eine Verbandsversammlung der Obstandauer...

Die Landwehr-Kameradschaft.

1. Bad Lauchstädt. Die Landwehr-Kameradschaft hielt im 'Goldenen Stern'...

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Werbeabend der Rot-Kreuz-Drigruppe

Dehlig

m. Dehlig (Saale). Am Sonnabend hielt der Rot-Kreuz-Drigruppe vom Roten Kreuz in Saale...



### Helmat an der Holzwand

Von Max Jungerstedt

Es ist früher Abend mit kaltem Wind und mit ruhigen Sternen. An der Oder, in einer schlichten Kneipe, steht eine langhalsige, freckle Barade. Sie hebt da wie eine Woge, die Meeres, Kneipe und einige Hände aufgenommen hat. Hier, in dieser Barade, sind die Sinne und die Hände, die über die Oder eine große, lange Brücke bauen. Die Kunde ist fast alle von Mittel- und Norddeutschland gekommen. Sind Brückenbauer und Ingenieure.

In einem Jahre vielleicht wird sich die Brücke endig und über das ganze Land Wasser bringen. Eine neue Verbindung zwischen zwei Städten wird geschaffen sein. Auf allen Fahrplänen wird ein kleiner, gezackter Strich gemalt werden. Menschenhand hat ein schillerndes Wunder geschaffen, hat an einer Stelle den Fluß begewonnen und diesen Weg zum Sonnen für die Allgemeinheit geklärt. Die Kunde hat wieder einmal gewonnen und gewonnen.

Die Barade liegt fest so dunkel da wie ein schwarzes Meeresruder. Nur ein Fenster leuchtet wie das einzige Auge eines lauernden Drachen. Es ist die Kajüte des jüngsten Ingenieurs. Der Kanonenvierer strahlt eine trockene Hitze aus.

Der junge Mensch, mit nur Hofe und Hemd bekleidet, sieht am Zeichenriss, rechnet, summiert, rechnet mit dem Zirkel und zeichnet.

Auf einmal blickt er auf, vor sich hin, auf die Holzwand. Er leht langsam den Zirkel beiseite, fängt die Kerze an und lüftet wie gekannt auf die Wand hin. Der gepanzerte, arbeitsspannige Zug in seinem Gesicht löst sich. Das Gesicht wird auf einmal weich und hinausgeleitet. Es ist, als ob die Seele des jungen Menschen an die Holzwand strahlte.

Die hängt nämlich eine kleine, vieredrige Landkarte. Die aus einem Tafelbuch genommen. Sie zeigt eine niederländische Kleinstadt. Jeder Weg und Fließ ist darauf. Selbst die Wasserläufer jeder kleinen See sind hier auf der Karte wieder. Jedes Forthaus ist darauf verzeichnet.

Die Augenringe geht jetzt, in der nächsten, schiefen Barade, in seiner niedrigen Helmat spazieren. Er scheint die Luft seiner Helmat zu atmen, den Witterwind zu fühlen, den Vogelgeschlag zu hören und das Querschnitten. Die kleine, armenhafte Landkarte hat ihn von der Arbeit weggeführt, so wie ein kleiner Anker von ihm weggenommen, der ihm das Bild und die Seele der Helmat blüht.

Draußen, um die Barade, murmelt unentsetzt der Wind. Mit wecker Zunge berührt er eine enolde Geschichte. Es ist, als ob er die Klagen beimalotter Seelen aufammelt hat und sie nun, in dieser kalten, stummen Nacht, ausströmt.

Bevor an dieser Frühlingssonne immer größer. Hier, nachdem wie er auch in einem Blumen zu beobachten ist, konnte der Reichtum des Maijochens nicht anhaben. Draußen auf dem Lande und in den kleinen Städten stammt das Maijochens in den Säulen der Wohnhäuser wie an den Kleibern der Frauen und Mädchen meistens aus dem Süden, hier, in der Barade, sind die Säulen sind die Maijochens in den großen Städten fast alle in Gärtnereien gesogen.

Das Maijochens hat verschiedene Eigenarten und läßt sich nicht so leicht züchten wie andere Blumen. Zunächst ist es noch niemand geübt, einem Maijochens den feinen Duft zu entziehen und diesen zu Parfüm zu verarbeiten, wie dies bei anderen Blüten geschieht. Zwar gibt es auch Parfüm mit Maijochensduft zu kaufen, dieser Duft wird jedoch nicht dem Maijochens entzogen, sondern gewissen Pflanzen aus tropischen und subtropischen Gegenden. Dann kommt es auch sehr lange, wie aus Maijochensblüten anfangen Maijochens keine anziehen. Der darauf warten will, nach acht Jahre und noch länger Geduld haben. Bei den Maijochenszüchtern geht die Aufmerksamkeit ausschließlich durch keine wie die, die vom Wohlwollen an gemeldet wurde, bringt man zunächst in Gärtnereien unter und läßt sie dort einwirken, verhilft ihnen also einen künstlichen Winterclima. Zur geeigneten Zeit Holt man die Keime hervor und bringt sie zum Weiterwachsen.

Weiter hat das Maijochens die Eigentümlichkeit, das Blüten nur an Sprossen ent-

stehen, die drei Jahre alt sind. Sprossen in einem anderen Alter treiben wohl Blätter, aber keine Blüten. Dort, wo das Maijochens im Freien vorkommt, ist es daher auch immer auf der Wandlung. Zeigen sich in diesem Jahre an einer bestimmten Stelle Blüten, so haben sich im nächsten Jahr die Blüten eines anderen Jahres mehr vertrieben, die Blüten erscheinen an anderen Stellen.

Schon von jeher wurden aus den Säulen des Maijochens allerlei beliebende Salben hergestellt. Auch hierin hatte die alte Volksmedizin recht, denn man weiß längst, daß Wurzel, Blätter und Blüten dieser Pflanze einen Wohlgeschmack haben, der gegen Herzkrankheiten gebraucht werden kann.

Das Maijochens gedeiht besonders gut auf einem etwas moorigen Boden, der zugleich einen hohen Grundwasserstand hat. Solcher Boden ist in Deutschland besonders am Danubius und Rhein und dann in einigen Gegenden der Mark Brandenburg anzutreffen. In diesen Gegenden entwand dann auch eine Maijochenskultur, die in der ganzen Welt eine gewisse Bekanntheit erlangen konnte. Die ersten, die die Maijochenskultur einführen, waren einige Kaufleute in der Umgebung von Hamburg, die bis dahin den Gemütskur aus Frankreich bezogen. Die Maijochenskultur auch in anderen Bezirken, besonders noch in Wittenberg, in Schwedt, Brandenburg und Dresden. Vor dem Weltkrieg waren Maijochenskerne in Deutschland gar nicht so unbedeutender Ausfuhrartikel. In den letzten Jahren vor dem Weltkrieg wurden im Durch-

schnitt jährlich gegen 120 Millionen Stück Maijochenskerne ausgeführt.

Den deutschen Maijochenszüchtern ist es während der letzten Jahre in voller Arbeit gelungen, bei den Maijochens große Versicherungsgesellschaften zu erwerben. Die Versicherung, haben bis zur doppelten Zahl mehr Blütenblätter als die früher geäußerten Pflanzen.

### Punkte Geschichten

**Rasen mit eigenem Einkommen.**

Eine Rabe in Holland, die im Film mitwirkt, bezieht jetzt 10 Pfund wöchentlich, aber sie hat die erste Rabe, die ein eigenes Einkommen hat. Der einzige Rasen hinterließ eine Rabe in Kalifornien ihrer Rabe ein Vermögen von einer halben Million. Darunter besand sich auch ein sehr schönes Haus. Bis zu ihrem Tode wurde dieses Haus nur für die Rabe instand gehalten. Durch eine österreichische Schriftstellerin hinterließ die Rabe ein Vermögen von 50 Millionen. Die Rabe hinterließ das Vermögen als Erbschaft an die Rabe, die die Geschichte erklärte es für unglücklich.

**Die verbotenen Damerellen.**

Zu den Ländern Europas, deren sich auch chinesische Länder in ständig wachsendem Maße schuldig machen, gehört nach Meinung der chinesischen Volkspartei auch das Damerellen der Saare. Das dort eine chinesische Zeitung die Befreiung veröffentlicht, daß alle die Damerellen in einem Jahre ein Million. Markt für Damerellen ausgehen. Da es aber das Ziel der Kuomintang ist, wieder zum alten China und seinen gelunden Ältern zurückzuführen, hat die Regierung des Reichs ein Verbot erlassen, wonach den Frauen nicht nur das Tragen von Damerellen, sondern auch das Tragen von Haaren verboten ist. Die Chinesen trage glatte Haare! Um die Ausführung dieser Verordnung von vornherein zu verhindern, ist der Befehl an alle Polizeibehörden ergangen, das Tragen von Damerellen gleich an der Wurzel auszurotten. Dazu gehört vor allem das Herabwerfen der dämmernden Damerellen, die die Befreiung von Damerellen zur Verurteilung gelangt.

**Kein Herz, einen Hund zu erziehen. . .**

Zobias konnte keine Sprache erlernen. Kann man sich nicht erlernen, wenn man eine amerikanische Polizisten nicht das Herz haben, einen Hund, eine ganz gewöhnliche Promenadenmischung, aus dem Leben zu befördern. Das ist der merkwürdige Fall der beiden Polizisten Knomes und Vittelfield aus der Stadt Wexford in der Provinz Wexford. Knomes und Vittelfield wollten einen armen Arbeiter mit ihren Hunden erziehen, weil der bisherige Besitzer des Hundes sich geweigert hatte, für ihn die Hundesteuer zu bezahlen, worauf der Hund dann eingekerkert worden war. Jetzt liegt Polizeikommissar Vittelfield die Wohnung seiner Witwe. Die beiden Hunde haben nun ein ganz anderes Verhalten. Sie laufen herum und schlafend mit dem Herr. Ausgeschlossen, ist kann ihn nicht umbringen." sagte der wackerer Polizist daraufhin zu seinem Kameraden und gab ihm die Waffe. Knomes aber hatte Ceratant Knomes die Witwe erziehen und auf den Hund angesetzt, als dieser Hund machte, um auf den Polizisten zu laufen. Und der zweite Polizist hatte nun sein Herz, daß er arme Tierchen umbringen. Sie nahmen den Hund mit und suchten ihn einen neuen und besseren Herrn.

**Der lachende Philosoph**

Ich habe lang darüber nachgedacht, Was wohl des Lebens letzter Sinn. — Ich sah zu nichts und fast' antekt gelangt. — Dies Leben, ist es nicht Gewinn?

**Die jungen Mädchen.** mit nur Hofe und Hemd bekleidet, sieht am Zeichenriss, rechnet, summiert, rechnet mit dem Zirkel und zeichnet.

Auf einmal blickt er auf, vor sich hin, auf die Holzwand. Er leht langsam den Zirkel beiseite, fängt die Kerze an und lüftet wie gekannt auf die Wand hin. Der gepanzerte, arbeitsspannige Zug in seinem Gesicht löst sich. Das Gesicht wird auf einmal weich und hinausgeleitet. Es ist, als ob die Seele des jungen Menschen an die Holzwand strahlte.

Die hängt nämlich eine kleine, vieredrige Landkarte. Die aus einem Tafelbuch genommen. Sie zeigt eine niederländische Kleinstadt. Jeder Weg und Fließ ist darauf. Selbst die Wasserläufer jeder kleinen See sind hier auf der Karte wieder. Jedes Forthaus ist darauf verzeichnet.

Die Augenringe geht jetzt, in der nächsten, schiefen Barade, in seiner niedrigen Helmat spazieren. Er scheint die Luft seiner Helmat zu atmen, den Witterwind zu fühlen, den Vogelgeschlag zu hören und das Querschnitten. Die kleine, armenhafte Landkarte hat ihn von der Arbeit weggeführt, so wie ein kleiner Anker von ihm weggenommen, der ihm das Bild und die Seele der Helmat blüht.

Draußen, um die Barade, murmelt unentsetzt der Wind. Mit wecker Zunge berührt er eine enolde Geschichte. Es ist, als ob er die Klagen beimalotter Seelen aufammelt hat und sie nun, in dieser kalten, stummen Nacht, ausströmt.

**Deutschlands Maijochenszucht**

Nach altermanischem Volksglauben entwand das Maijochens im Frühjahr stets unter den Tritten der Frühlingssonne. In der mittelalterlichen Zeit soll das Maijochens als die erste Blüte der Natur, es war aber auch die Blüte, die die weißen Frauen, die Weipen in den alten Schloßern, immer tragen, wenn sie den Tod eines Schloßbesitzers ankündigten. Auch weiß der Volksglaube zu berichten, daß verkörperte Jungfrauen ihren Ansehens durch die Blüte in einem Maijochens zu erziehen.

Während der Zeit der Reformation gehörte ein solcher Strauß im Frühjahr, der der Gutsbesitzerin gebracht werden mußte, mit an den wichtigsten Aufgaben der Bauern. „Maijochens läuten den Mai ein“, heißt es in einem Volkspruch. Der Duft soll ans die Erde zum ersten Mal kommen, so blauen Himmel und zu laudendem Sonnenlicht. Besonders in den größeren Städten wird der

Bedor Mad hatte ihn getroffen an. Dann fragte er: „Nur, wenn ich das überlegen Herr Doktor? Sie werden noch anders denken! Und wenn nicht, dann —“, er lief aufgeregt zur Tür, sich nie an, „Guten Tag!“

„Nur ichla er die ins Schloß.“

„Friedrich Hartmann trat aufatmend zu seinem Schreibtisch. Er schritt wieder nach der Haustür, die er vorher weggegangen hatte. Er war errent.“

Und als bald hernach Maria Verheißend bei ihm eintrat, sah sie befragt in seine Augen.

„Sie hatten Meiner, Herr Doktor? Der Fall Mad ist wieder einmal eine recht häßliche Sache.“

„Er sah schon wieder an seinem Schreibtisch.“

„Es kommt einem eben vieles unter. Aber wenn man zu mir kommt und mich zu Verhandlungen verleiten will, die meiner innerlichen Hebranzennug widerprechen, wird man stets von mir enttäuscht sein.“

„Um seinen Mund, der hatte, unbedenkenamen Willen findende Zug der sich während der Verhandlung mit Bedor Mad tief und entschloßen gebildet hatte, und Maria Verheißend konnte diesen Zug. So selbstlos und aufopfernd sich Friedrich Hartmann für viele der ihm übertrauenen Fälle einsetzte, es gab auch andere Fälle, welche, in denen er hart war und hart blieb.“

„Sie legte ihm einlaue neue Einträge auf den Schreibtisch und sagte: „Es soll ein Verbrechen in der Stadt beantragen worden sein, Herr Doktor. Architekt Sofradt soll erschossen worden sein.“

„Die Mitternachts leuchte Friedrich Hartmann von dem Fall Mad ab. Er hob rasch den Kopf. Architekt Sofradt? Erschossen?“

„Als Friedrich Hartmann nach ein Uhr mittags mit der Strakenbahn hinaus zu seinem Landhaus fuhr, hörte er neben sich wieder von Architekt Sofradt reden. Er war betroffen geworden, als ihm im Büro Maria Verheißend mitteltelt. Sofradt sei auch erschossen worden. Er dachte auch daran, daß er erst am

### Schwarze Kavi zu verkaufen

Der Königin Elisabeth / Exekutionen auf reiche Amerikaner

In einer der landschaftlich schönsten Gegenden der armen, dort wo sich im Sommer die zahllosen Boote der erholungsbedürftigen Londoner tummeln, liegt das Fort Zifloron. Es ist ein kleines, weißes Gebäude, das die Geschichte Englands eine große Rolle gespielt hat. Die kleine See, die es umgibt, deren Ränder und Wälle noch zu erhalten sind, steht jetzt nicht mehr zum Verkauf. Auch die Zofes kam er tief unter der Erde, in der gar mancher tiefere Schatz verborgen ist. Der Ort ist einmalig. Er hat seinen Namen und ein Geheimnis können von dem Käufer mit erworben werden.

Es handelt sich übrigens nicht um ein gewöhnliches Geheiß, sondern um den Geist der großen englischen Königin Elisabeth, die durch ihre Klugheit und ihre Tapferkeit den Grundstein zu dem weltumspannenden Reich gelegt hat. Jede Nacht, mitternachts wird die Glockenklänge, der die mitternächliche Stunde anzeigt, erklingt der Geist ihrer verstorbenen Majestät und wandelt durch die Korridore — so will es die Legende, die man sich in ganz England erzählt. Ein lebendiger Beweis dafür, daß die Engländer ihre große Königin nicht vergessen haben.

Damals, als die spanische Armada, die Unbesiegbare, auf der Fahrt nach England war und die britischen Inseln bedrohte, hat die Königin Elisabeth tatsächlich in den Mauern von Tilbury Fort gewieilt. Von der Zinne des Bollwerkes sprach sie nicht nur zu den Soldaten, sondern auch zu den Matrosen, die sie mit sich führten. Sie machte sie ohne Umschweife auf die großen Gefahren aufmerksam, in denen England damals schwelte, und schäkelte den Mut und Siegeswillen der Tapieren an. Der Geist von Tilbury hat dann das Wunder vollbracht: die Spanier wurden vernichtend geschlagen. Tilbury Fort ist ein wichtiges Denkmal der Erinnerung an die mutige Königin, einen in die Geschichte Englands für alle Zeiten ein.

Dieses schwärzliche Fort an den Ufern der

Die Welt ist seitdem im Besitz der britischen Krone gewesen. Aus welchen Gründen es nun verkauft werden soll, ist nicht bekannt, aber in seiner Welt übertrieben ist, denn das Fort befindet sich nach wie vor in einem guten Zustand. Kaum daß man die Spuren der Jahrbücherei in dem Gemäuer seiner fast zwei Meter dicken Wälle bemerken kann. Auch die Fundamente und die vielen noch vorhandenen unterirdischen Gänge sind noch intakt. Das gleiche gilt von den äußeren Verzierungen, in denen die unglücklichen Gefangenen schmachten mußten. Nur die völlig verrotteten und unbrauchbar gewordenen Geschütze und Mörser, die einst unerschütterlich ihre Schüsse von den Höhen des Forts abgaben, sind noch vorhanden. Das Fort ist seit 1870 abmontiert. Es ist also wirklich ein Stück Alt-England, das hier meistbietend an den Mann gebracht werden soll.

Im übrigen spezifizieren die Engländer in dieser Beziehung auf reiche Amerikaner. Man ist davon überzeugt, daß sich keineswegs das Fort eines Tages einer oder anderer amerikanischer Käufer verschreiben wird. Die 5000 Pfund für die historische Erinnerung übrig hat, Edward Fowler der einzige Bewohner und Wächter von Tilbury Fort, hat seine Erfahrungen gemacht. Immer und immer wieder haben sich amerikanische Besucher an ihn gewandt und fragten, wann er das Fort verkaufen würde. Er hat sich jedoch stets ablehnend verhalten und verworfen. Am Innern des Forts. Die beiden Stücke hätte Fowler schon hundertmal verkaufen können. Aber dazu war er nicht zu haben. Entweder alles oder gar nichts — das war seine Parole. Fragenden Verbäter, der das Fort verkaufen läßt, wird ihm noch kommen, so meint der getreue Wächter von Tilbury Fort, um so mehr, als man hier einen richtig künftigen Geist gleichzeitig mitkaufen kann.

Morgen mit Doris Dreih von Sofradt gesprochen hatte, daß er bedenklich geworden war, ob des Wahrens Interesse für Sofradt nur einer besonderen Vereinerung für sein Schicksal einprägen oder ob da noch persönliche Beziehungen mitwären. Doch dann drängten so viele wichtige Dinge auf ihn ein, daß er die Sache nicht weiter nachdenken konnte. Er schenkte sich noch einige Minuten und Angehörige seiner Mandanten ein, die ihn zu sprechen wünschten, die dies und jenes vorzubringen hatten. Er mußte verschiedene Affen für die Klubs an die Staatsanwaltschaft verkaufen. Er wurde wiederholt am Telefon verlangt, mußte in der Vernehmung die wichtigen Daten nachfragen. Er hatte für den nächsten Tag Dispositionen zu treffen, weil da zwei ziemlich schwere Fälle zur Verhandlung kamen, bei denen er die Verteidigung führte.

Erst als er nun in der Strakenbahn los und durch den schiefen Großhändler fuhr, als fremde Menschen neben ihm Platz nahmen und das Wort nicht nur nicht an rüchtem Rand denken kommen ließ, schenkte er seiner Umgebung wieder Interesse, und eben da klang der Name Sofradt an sein Ohr.

— Ach ja! Sofradt! Was war denn nun eigentlich geschah? War der Mann wirklich tot? Was hatte sich zugetragen? Sofradt, und er war gleich tot, Frau Sofradt, und er war gleich tot, Frau Sofradt.

„Auf der Stelle! Nicht ein Wort hat er noch sagen können. Wissen Sie, mein Mann hat grad verschiedene Mappen, die er für den Herrn Architekten eingeben hat, im Büro abgeliefert. In seinem kaufmännischen Büro, und das hat doch das Besondere, daß das Besondere des Privatamtes des Herrn Architekten. Als dann in dem Privatamt der Zufall fiel, wie er mit den Angelegenheiten natürlich selbst hinzu. Lang ausgebreitet lag der Herr Architekt am Boden. Die Augen trauften nicht aufzuheben. In Todesangst, willten Sie! Und nach der Zeit, die der Herr Architekt für die Zeit nicht weiter an den Boden.“

„Und er hat nichts gesagt, der Mörder?“

„Mein! Ganz einfach hat er auf sein Opfer geschaut, laut mein Mann, und dann ist er hinzugeknurrt, hat ihm die Weite angeschlossen, das Hemd und das Gesicht: „Verzählt! Tot!“

„War er ihm am End gar nicht töten wollen?“

„Man möcht's meinen! Vielleicht hat er ihn nur vernutzen wollen! Vielleicht möchte er auch nur, daß sein Name noch in der Welt geschrien haben — das ist aber nicht sicher.“

„Hinterher hat er ja lauer behauptet, er sei es gar nicht gewesen, der auf den Herrn Architekten los.“

„Mein?“

„Ach, es soll schließlich jemand hinter ihm gewesen sein. Aber er weiß nicht wer. Und der Name ist ihm nicht an den Herrn Architekten gekommen.“

„Und das soll ihm einer glauben? Und warum hand er denn so hart da und schaute so entsetzt auf den Herrn Architekten? Wenn ein anderer geschossen hätte, würde er den doch selbst geschrien haben.“

„Es wird ja ganz richtig auf den Mörder zugekommen sein. Die Polizei kam, und als wurden vernommen! Sie haben doch im kaufmännischen Büro nebenan und auch im Nebenamt vorher den Streit gehört.“

„Sollen sie miteinander getritten?“

„Schlimm soll es gewesen sein! Der Herr Architekt soll geschrien haben, wenn seine Frau nicht zu ihm käme, würde er sich umbringen.“

„Einmal soll er geschrien haben: „Das ist meine Frau, und das ist meine Sache, wie ich mit meiner Frau lebe.“

„Und der andere?“

„Der hat auch geschrien geredet. Aber davon war nichts an zu verstehen.“

„Der war wirklich ein arme Mann hat überleben müßten! Vielleicht trägt die Frau die größte Schuld daran!“

„Sie sollen nicht auf miteinander gelebt haben, der Herr Architekt und seine junge Frau.“

„Ja! Und dann kam der andere.“

„Aber Vater soll sie an der Gasse mit dem Herrn A. Hatten gedraht haben. Sie ist doch die einzige Tochter vom Baumeister Enger.“

„A freilich! Und dem lag daran, daß seine Firma in nächste Hände komme, wenn er eines Tages sterben würde. Der Herr Architekt Sofradt hat ja einen großen Namen. Er ist doch der wichtigste Architekt gewesen, den wir je in Wittenberg hatten.“

„Der Werk wohl da alles noch herauskommt und welche Rolle seine Frau bei dem grauenhaften Unfall spielte! Denn um sie ging ja der Streit, und um ihre Willen ist der Herr Architekt auch erschossen worden. Das ist ja gemiß.“

„Die beiden Frauen griffen zu ihren Taschen. „Wievoll kann unsere Sache sein.“

„Da wandte sich Friedrich Hartmann an die ihm zunächst Stehende: „Vereineigung! Sie sprachen von Herrn Sofradts Tod. Kennen Sie den Namen dessen, der auf ihn geschossen haben soll?“

„Die Frau wandte ihm das Antlitz an: „Rechtlich weiß ich, wie ein Mörder heißt, ist er ein junger Mann, ein Dr. Nied.“

„Er ist Mitglied in der Privatklub von Professor Fred.“

„Der Wagen hielt, und die beiden Frauen stiegen aus.“

„Friedrich Hartmann aber kann dem eben Gehörten nach.“

„Dr. Nied? Wenn dieser Mann in Professor Freds Klinik als Mediziner tätig war, so war dies für ihn unbedingt eine Empfehlung; denn es war für ihn bekannt, daß Professor Fred in der Auswahl seiner Assistenten sehr sorgfältig und kritisch vorgeht, daß er nur ganz tüchtige, zuverlässige und wissenschaftsлюбende Männer zu seinen Mitarbeitern erwählt. Wenn dieser Dr. Nied also im Falle Sofradts tätig gewesen war, dann vermittelte nur ein unglückliches Empfindungswort; dann war seine Tat eine Affekthandlung, und die Frauen mochten nicht haben: es spielte bei dieser Tragödie wohl Sofradts Frau eine bedeutende Rolle. Aber nun handelte sie die eine der Frauen, die Frau, die eine Tat, die sie nicht hätte tun sollen, tat, die sie nicht hätte tun sollen, tat, die sie nicht hätte tun sollen.“

„Gott sei Dank!“

# Neptun Weizenfelder Potalfieger

## Die Staffelleier in den Handball-Potalkämpfen ermittelt

Wie wir gestern berichtet, konnte Borussia Halle durch einen 8:6-Sieg über den VfL Weizenfelder der hiesigen Gruppe stellen. In Weizenfelders konnte sich Neptun als Staffelleiger durchsetzen, denn der VfL Kayna wurde sicher mit 9:5

(5:3) niedergebunden. Der VfL Weizenfelder unterlag in Klopau gegen eine kombinierte Mannschaft 6:8. Wader Halle hatte gegen die in letzter Zeit wieder auf aufkommende VfL Kayna einen schweren Stand, denn das Schlussresultat lautete 13:9 (5:3).

# Die 1885er siegten in Möderling 10:8 (3:6)

Zum Stiftungsfest bei den 1911ern in Möderling wäre es den Merseburgern 1885ern beinahe übel erangenen. Sie brachten sich diesmal wieder feine volle Mannschaft auf die Beine und mühten ohne H. Becker und Richter ins Weisse zu fahren. Die Bezirksstaffelmannschaft hatte auch alle Hände voll zu tun und sie mühten ganz auf sich herausgehen, um zum Schluss doch noch zu siegen. Dennoch gebührt den neuen Spielern, die ihre Vereinsfarben vertretend, alles Lob. Sie zeigten einen Kampf, der als vorbildlich anzusehen ist und in dem sich W. Becker sowie der Torhüter besonders hervorhoben. Gerade in der zweiten Halbzeit mühte dieser eine wahre Kanonade von frischen Schüssen abzugeben, die er aber glänzend weitausgewirkt und so den Sieg seines Vereins schließlich noch sicherstellte. Die Mannschaft der Jubilare spielte hervorragend, zumal sie innerhalb der ersten 20 Minuten schon die 1885er mit einer überaus reichen Erfolgsreihe 5:0 niedergebunden hatten. Die Merseburger fanden sich aber dann doch zur Verteidigung ihrer Staffelleure aufpassen und kamen langsam aber sicher auf, nachdem sie die Spielweise der 1911er durchschaut hatten. Der Kampf wurde von Minute zu Minute lebhafter und interessanter und wenn die Möderlinger noch zu Halbzeit mit 6:3 führen konnten, so fand das Spiel bis zu den letzten Minuten vor Schluss auf 8:8. Noch kurz vor dem Abpfiff stellten dann die 1885er im Endspurt durch zwei Bombentwürfe mit 10:8 zu ihren Günstigen den Sieg sicher. Ein Kampf zweier alter Gegner war zu Ende, bei dem auch die Verteidigung ihrer Staffelleure jedes einzelnen Spielers verdient den Sieg errangen. Der sehr gut amtierende Sackel, Emma, brauchte in diesem anfänglichen Spiel kaum strafend einzugreifen.

# Preußen—Jaw. Blauweiß Halle 3:2

Mit neuen Hoffnungen führen die Preußen nach Halle zu Jaworin-Blauweiß, denn es waren nur neun Spieler zur Stelle. Außerdem fehlten im Sturm Köstner, Wadner, Blum und Zeller, so daß die Mannschaft ein ganz klandestines Bild bot. Aber auch die neun Mann gaben Holland nicht verloren, sondern bewiesen, daß auch durch Eier viel geolft werden kann. Das nun die Preußen ihrer Gegner im Feldspiel unterlegen waren, steht wohl fest, aber sie nutzten die gegebenen Gelegenheiten geschickt aus. Durch einige Durchbrüche kamen die Schwarz-Weissen zu zwei Toren, sonst wurde das eigene Stellungswort weidmässig verteidigt. Halle vermodete nur ein Tor entgegen zu setzen. Nach der Pause war es nicht anders, die Preußen verteidigten weiter und ein Durchbruch brachte ihnen den dritten Treffer, während auch Halle nur noch zu einem weiteren Tor kam, so daß das Treffen 3:2 für Preußen endete.

# BfL—Friesen-Frankleben 2:7 (1:2)

Zu diesem Spiel hatte der BfL leider keine Etüde der Mannschaft, Spieler, nicht zur Stelle, was sich sehr stark bemerkbar machte. Allerdings hatte der Meister Frankleben in der ersten Halbzeit alle Hände voll zu tun, um den BfL im Schach zu halten. In der zweiten Spielhälfte kamen die Gäste mehr und mehr auf, vor allem kam ihr Sturm richtig auf Touren, so daß die Hintermannschaft der Blau-Weissen sehr überfordert wurde. Sinan kam noch, doch zwei Spieler vom BfL Platzverweis erlitten, wodurch Friesen der Sieg noch erleichtert wurde. Der Sieg der Gäste war verdient.

# SV Kayna 22—VfL Spergau 6:11

Dieses Spiel war ebenfalls der Bezirksstaffe angehörenden SV Kayna gegen den

Kreisstaffelvertreter Spergau nahm, noch dazu auf dem für Kayna eigenen Gelände und vor heimlichem Publikum einen unangenehmen Ausgang. Die Spergauer überboten durch gutes Zusammenwirken und zehlosigen Einsatz. Allerdings kamen auch Sacken auf, die der Unparteiische Gerab, H.S., hätte unterbinden müssen. Kurz nach Beginn des Spieles mußte Schüller und nach ihm auch Föhre verletzt vom Feld, so daß Kayna das Spiel nur noch mit neun Mann zu Ende führen mußte. Diese Schwächung soll, obwohl sie die Hauptursache an der Niederlage trägt, aber nicht den Eier und Einsatz und damit den Sieg der Spergauer über den Bezirksstaffelvertreter schmälern. Die 2. Mannschaft trennten sich 7:4, die Jugend gegen SV Merseburg Jug. im Verbandsspiel 2:5.

# Jahn Neumarkt—Keipisch 11:5 (5:2)

Ein schönen Kampf lieferten sich die beiden Ostellianer Mannschaften Jahn Neumarkt und Keipisch. Die Neumärker hatten wieder einmal ihre volle Mannschaft zur Stelle und führten ein Spiel vor, das an sein Glanzzeit

# Nach der vierten Runde um den Titel

## Favoritenliege in Deutscher Fußballmeisterschaft / Verwirrene Lage im Gau Mitte

Der vierte Spieltag der Gruppenmeisterschaftsspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft ist beendet. Die Favoriten liegen in der ersten Runde um den Titel. Die Weidenscheiden, das der Stettiner SC, den Einsatzbählern abgesehen, war bei der ansehlichen Schwächen Form der Hamburger voranzunehmen. Die Spiele endeten:

- Nord-Hannover—Hertha BSC. 0:9 (0:4)
  - Vorm-Gieciwiz—VfL Chemnitz 1:3 (0:3)
  - Stettiner SC—Eintracht-Hannover 2:2 (0:1)
  - Hannover 96—Schalke 04 1:4
  - 1. SV-Jena—Sport-Club bei 0:0
  - SV-Untertur—Hannover 96 (2:1 (0:1))
  - SV-Blau—SV-Neumarkt 3:1 (1:2)
  - VfB-Hildesheim—VfL-Weimar 1:2 (1:1)
- Nach dieser vierten Runde stehen Schalke 04 und Hertha BSC in nächster Reihe des Wommens der Gruppenmeisterschaft. Die Weidenscheiden brauden aus den noch verbleibenden zwei letzten Spielen nur einen Punkt zu retten und die Reichshandwerker, die in dem VfL Chemnitz ihren gefährlichsten Widerstand befeigen, führen mit gutem Vorwissen, den sie sich nicht leicht wieder abgeben lassen werden. Anders sieht es dagegen in Gruppe 3 und 4 aus. Besonders ist auch in ganz hervorragender Verfassung und gehen auch zur Tabellenführung gekommen, aber der harte Nivale aus Ludwigsbasen bleibt vorerst bei sehr guten Vorverhältnissen der gefährlichen Widerstand der Hannoverer Mannschaft. In Gruppe 3 spielen die als Staffelleiger angesehenen Gammelfeier Hannovers und der 1. SV-Jena eine über alle Erwartungen gute Welle, so daß man schon anfangs, an eine neue Überarbeitung für die Gruppenmeisterschaftsbeziehung zu glauben. Gekannt ist sich gegen Jena durch, womit alle vier Mannschaften auf gleicher Punktzahl angelangt sind und der Endkampf von vorn beginnen kann. Weiterhin bleiben dabei die Chancen für den 1. SV-Jena recht gut, denn der Meister des Gau's Mitte hat beide Spiele auf Heimabende zu spielen und dadurch starken Rückenhalt. Folgende Tabellen weisen die vier Gruppen auf:

erinnerte. Dabei hatte auch Keipisch eine stabile Elf zur Stelle, die recht gut gefallene konnte, was durch den Sturm des Schlichen. Bei den Jahnleitern sah man das Gegenteil, der Sturm arbeitete wie eine Maschine und schon aus jeder Ecke. Somit wurde das Spiel als wahres Freundschaftsspiel ausgetragen. Weizenfelder (Neumarkt) stellte mit seinen Entschloßen beide Mannschaften aufreiden.

# Kö. Beuna—Germ. Kayna 18:2 (8:2)

In diesem Spiel waren die Beunaer ihren Knapen Gästen jederzeit überlegen, obwohl sich die Germannen zumal gegen diese hohe Niederlage verzweifelt wehrten. Die Klopbeißer hatten ihre Mannschaft umgeteilt und besonders ihre neuformierte Stürmerreihe bewachte sich ausgezeichnet. Köstner-Beuna's Jugend hatte noch ein Punktspiel gegen SV Kayna 22 ausgetragen, in dem auch die Beunaer Jugend mit 15:2 (8:4) über Kayna siegreich blieb, obwohl die Knapen schon bald nach Spielbeginn mit 2:0 führten.

# Der 1. FC Nürnberg in Halle

Deutsch Extraliga gegen Wader. Nachdem zwei berühmte süddeutsche Mannschaften in Halle ihre Fußballkraft gezeigt haben, erlöste man auch den Namen des VfL Nürnberg, die viele Jahre lang wohl die berühmteste deutsche und zum Teil wohl auch europäische Mannschaft gewesen ist. Der "Eintracht", als solcher bekannt, viele Jahre lang in Halle, hatte mit 15:2 (8:4) sein Spiel als Gruppe der Nationalmannschaft in einer großen Reihe von Kämpfen gegen gleiche Mannschaften des Auslandes. Eine solche Tradition verweist auf den 1. FC Nürnberg darf sich in Anspruch nehmen, dieser Verfassung auch nachgehoben zu sein. Immer und zu allen Zeiten, auch wenn nicht die Meisterschaft errungen wurde, war der 1. FC Nürnberg ein Gegner der VfL gegen Schalke 04 im vergangenen Jahr um die

### Walter Böge †

Am Montagmorgen wurde auf der Bahnhofsstation Nord-Hannover—Hertha BSC—eine männliche Leiche gefunden. Der Tot, dessen Name bald festgestellt werden konnte, war der erst 30jährige Mannsdorfer Walter Böge, der den besten Fußballmannschaftsführer sein dürfte. Der Verstorbenen, der seit drei Wochen in Hertha wieder am letzten Sonntag bei den Sportfreunden als Gastmann für den verletzten Zehne eintraf, war einer der besten Nationalmannschaftsspieler der jüngeren Jahrgänge. Unbekannt sind uns die Gründe, die zum Selbstmord dieses bescheidenen jungen Mannes geführt haben.

"Deutsche" dürfte wohl nicht in aller Erinnerung sein. Dieses Jahr nicht weiter, aber trotzdem die härteste Fußballdeutscher. Die verengten 6 Wochen mit ihren zehlfachen Reuten, die letzten die Beobachtung unter Betreuer und nach dem letzten Sonntag (siehe eine bekannte Sportzeitung) der 1. FC Nürnberg geht weiter. Helles Sportpublikum darf also mit Recht auf dieses Sportereignis gespannt sein.

# Berlin—Wittenberg—Berlin

Hand-Berlin Sieg in Endspurt. Die bekannte Handballmannschaft Berlin—Wittenberg—Berlin über 240 Km. um den „Großen Preispreis“ gab in den verletzten Tagen insgesamt über 400 Räder im Wettbewerb. Die etwa 40 Mann starke B-Gruppe erzielte von den A-Fahrern eine Vorgabe von fünf Minuten, die aber von den Wittenbergern auf den fünf Minuten aufgeführt wurde. An der Höhe von 200 km erreichte die Wittenberg die Wittenberg (siehe die Wittenberg) langsam zusammen, immerhin waren es noch mehr als ein Dutzend Fahrer, die zum Endspurt in Wittenberg, wobei das Ziel vom Wittenberg-Endspurt erreicht werden war. Wittenberg-Leider gab es kurz vor dem Ziel einen Wittenberg, in den fünf Räder, darunter Blattmeister, Wadner und Koster, verwickelt wurden. Das von Wittenberg, ummarmt, der Wittenberg, der Berliner Hand als sicherer Sieger vor Schmeider und Koster.

# Tag des deutschen Golfports

## Mittra Golfpreis in Deutschland

Auf 40 deutschen Golfplätzen wurde am Sonntag um den „Großen Golfpreis von Deutschland“ getämpft, der ein ausgezeichnetes Wettbewerbsergebnis aufzuweisen hatte. Über 700 Golfer und Golfertinnen gingen auf den einzelnen Plätzen an den Start. Auf allen Plätzen bekam man gutes Golf zu sehen und fast überall warteten die Teilnehmer mit Verlangen auf, die weit über den Durchschnitt liegen. Es ging aber am Sonntag nicht nur um den „Großen Preis“ allein, sondern es sollte auch dem gesamten In- und Ausland gezeigt werden, mit welcher Begeisterung die deutschen Golfportler für ihren Sport werden, wie sie zu ihm stehen und wie sie alles versuchen, den Golfport populär zu machen. Mit Genugtuung kann der Leiter des „Nachmittags Golf“, Karl Henckell, feststellen, daß er sich auf seine Golfportler verlassen kann.

Der Preis wurde als Jahrestitel über 18 Jähren mit Vorzuge ausgeteilt. Sieger mußte also der sein, der im Verhältnis zum Standard des betreffenden Platzes die beste Nettorunde spielte. Mit Ausnahme der besten 10 Schläge unter dem Standard des betreffenden Platzes, wenn sie eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte und einmündigere Siegerin des „Großen Golfpreises von Deutschland“ wurde. Koster-Motod und Graf Kewentlow-Bad Gms beletzten die nächsten Plätze mit 8 unter Standard der betreffenden Plätze.

Die besten Bruttoergebnisse erzielten drei Angehörige der deutschen Völkermannschaft. E. Zellfisch spielte in Hamburg eine durchschnittliche 79 und unter Juniorenmeister U. V. Becker auf demselben Platz mit dem gleichen Resultat im Kreis der VfL Chemnitz. Die drei blieben damit 3 über dem Standard der betreffenden Plätze und müssen am kommenden Sonntag um den Endfing freieren. Der Sieger ist der unumstrittene „Jahrestitelmeister von Deutschland“.

Die besten Bruttoergebnisse erzielten drei Angehörige der deutschen Völkermannschaft. E. Zellfisch spielte in Hamburg eine durchschnittliche 79 und unter Juniorenmeister U. V. Becker auf demselben Platz mit dem gleichen Resultat im Kreis der VfL Chemnitz. Die drei blieben damit 3 über dem Standard der betreffenden Plätze und müssen am kommenden Sonntag um den Endfing freieren. Der Sieger ist der unumstrittene „Jahrestitelmeister von Deutschland“.



Nichtschwimmer bleiben nah am Strand, Der Taschenkrebbs liegt fast im Sand.



Der Krebs, der zwick, das Opfer zuckt, Woraus es mächtig Wasser schluckt.



Sehr ernst ist diese Lage hier— Doch hört! Jetzt schreit das kluge Tier.



Lernt schwimmen, Leut! Meinmal zu Leut! Dann gibt es keine Entschuldigung.





Charakter und Wissen  
Schacht vor den Beamten der Reichsbank.

Die von der Verwaltungskammer Berlin in Verbindung mit dem Reichsbankdirektorium in der Zeit vom 6. bis 11. Mai 1935 veranstaltete Unterrichtswoche für Reichsbankbeamte wurde am Montag eröffnet. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, daß er auf die fachliche und persönliche Weiterbildung der Beamten großen Wert lege.

Sie brauchen, so sagte Dr. Schacht weiter, dieses erhöhte Leistungsniveau, um den gewaltigen Aufgaben gewachsen zu sein, die Volk und Staat an uns stellen. Wenn wir schon in den hinter uns liegenden Jahren an dem, was wir leisten durften, durch die vorübergehende Abnahme des Personalstandes, die wir durch die Abnahme der Zahl der Beamten erlebten, unterlagen an werden drohte, habe die Reichsbank kompromisslos an ihrer Pflicht, wie an Leistungsprinzipien festgehalten.

Direktor von Trotha im Amt  
Sparkassen- und Giroverband der Provinz.

In der Vorstandssitzung des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt am Montag in Magdeburg fand die Einführung des kommissarischen Reichsbankdirektors Dr. Trotha, der durch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ernannt wurde, statt. Dr. Trotha, der bisher als stellvertretender Direktor des Reichsbankdirektoriums in Berlin tätig war, wird die Geschäfte des Reichsbankdirektors in der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt wahrnehmen. Er wird die Geschäfte des Reichsbankdirektors in der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt wahrnehmen. Er wird die Geschäfte des Reichsbankdirektors in der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt wahrnehmen.

Berliner Montag-Börse

Die Berliner Montagbörse brachte eine Fortsetzung der überlegenen festen Tendenz an den Aktienmärkten. Die günstige Entwicklung der Steuererlässe, die Erhöhung der Sparleistungen, die Ausbesserung der Staatseinnahmen, die Beschränkung der Ausgaben und die Erhöhung der Steuern sind die Hauptgründe für die Festigkeit der Börse.

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Mitteldeutsche Börse

Zum Wochenanfang hielt die mitteldeutsche Börse eine ruhige Tendenz. Die Aktienmärkte zeigten eine leichte Erholung, während die Warenmärkte weiterhin fest blieben.

Außenhandel und Devisen

Reichsbankdirektor Rinkmann über die Ausfuhrpolitik

Reichsbankdirektor Rinkmann gab in seinem Vortrag in der Unterrichtswoche für Reichsbankbeamte einen umfassenden Überblick über die gegenwärtige Lage des deutschen Außenhandels und die Devisenwirtschaft. Er betonte, dass die deutsche Wirtschaft sich in einer schwierigen Lage befindet und dass die Ausfuhrpolitik darauf abzielt, die Zahlungsbilanz zu verbessern.

Die Ausfuhrpolitik zielt darauf ab, die Zahlungsbilanz zu verbessern und die Devisenwirtschaft zu stabilisieren. Dies wird durch die Einführung von Einfuhrbeschränkungen und die Erhöhung der Einfuhrzölle erreicht.

Garbinenaktiven und die Exporteure der Photogruppe.

Die Photogruppe hat sich für die Einführung von Einfuhrbeschränkungen für Garbinenaktiven entschieden. Dies wird die Produktion dieser Waren in Deutschland fördern.

Reichsbankdirektor Rinkmann über die Ausfuhrpolitik

Reichsbankdirektor Rinkmann gab in seinem Vortrag in der Unterrichtswoche für Reichsbankbeamte einen umfassenden Überblick über die gegenwärtige Lage des deutschen Außenhandels und die Devisenwirtschaft. Er betonte, dass die deutsche Wirtschaft sich in einer schwierigen Lage befindet und dass die Ausfuhrpolitik darauf abzielt, die Zahlungsbilanz zu verbessern.

Die Ausfuhrpolitik zielt darauf ab, die Zahlungsbilanz zu verbessern und die Devisenwirtschaft zu stabilisieren. Dies wird durch die Einführung von Einfuhrbeschränkungen und die Erhöhung der Einfuhrzölle erreicht.

Der zunehmenden Devisenknappheit konnte

der zunehmenden Devisenknappheit konnte durch die Einführung von Einfuhrbeschränkungen und die Erhöhung der Einfuhrzölle entgegengetreten werden. Dies wird die Zahlungsbilanz verbessern und die Devisenwirtschaft stabilisieren.

Auf keinen Fall Abwertung

Die Devaluation kann für Deutschland nicht in Frage kommen. Die deutsche Wirtschaft ist zu stark an den internationalen Märkten gebunden, um eine Abwertung zu überleben. Die Regierung wird die Devisenknappheit durch andere Maßnahmen lösen.

Berliner Mittagsnotierungen

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Halescher Schlachttiermarkt

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Getreide- und Warenmärkte

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Mühlenquoten für Mai

Der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller als Repräsentanten gibt auf Grund des 18 der Zeitung folgendes bekannt:

Städtefeuerzettel der Provinz

Die Städtefeuerzettel der Provinz Sachsen ist in ihrem Geschäftsjahr, das am 1. April 1935 beginnt, durch den besseren Wirtschaftslage außerordentlich erfolgreich verlaufen ist. Der Erlös des Geschäftsjahrs erreichte den Rekordstand von 1.000.000 Reichsmark.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Wasserstraße

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Magdeburger, 6. Mai. Zuckermarkt

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Berlin, 6. Mai. Biersperrung

Table with 2 columns: W. F. and W. F. containing market data for various commodities and currencies.

Die Ehrenführerschaft des „Kaffhauer“  
erhielt Reichshatthaler Hauptmann Koepfer.

Die „Kaffhauer“ schreibt, hat Bundesführer Dietrich a. D. Reinhard dem Reichshatthaler in Braunschweig und Anhalt, Hauptmann a. D. Koepfer, die Ehrenführerschaft der Landesverbände Mitte und Niederelbe des Deutschen Reichsritterbundes „Kaffhauer“ angetragen, und zwar einmal wegen des persönlichen Interesses, das der Reichshatthaler dieser größten Soldatenorganisation seit Jahren entgegenbringt, und zum andern weil Hauptmann Koepfer dem Landesverband Mitte persönlich als Mitglied angehört und der Landesverband Niederelbe zu seinem Wirkungsbereich als Reichshatthaler gehört.

Nachdem Reichshatthaler Koepfer dem Bundesführer mitgeteilt hat, daß er das Ansehen, welches für ihn eine große Ehre bedeutet, mit aufrichtigem Zorn annehme, hat Dietrich a. D. Reinhard die beiden Führer der genannten Landesverbände beauftragt, dem Reichshatthaler die Ehrenurne persönlich zu überreichen.

Schlusstagung des Evangel. Bundes  
Pfarrer Manthey erstattet Bericht.

Am Samstag und Sonntag nahm die Provinzialtagung des Evangelischen Bundes in Steudal ihren Fortgang. Nach einem Vortrag von Oberpfarrer Dr. Horn-Salberstadt gab der Vorsitzende des Hauptvereins Endlich-Mahlke, Pfarrer Manthey, den Jahresbericht. Anschließend vertrat der Geschäftsführer der Hauptvereinigung von Schweinitz über seine Vortragstätigkeit. Er hat im vergangenen Jahre 104 Vorträge in der Provinz gehalten. Eine Ausdrucksüberorganisatorische und Geschäftsfragen schloß sich an. Dann führte Superintendent D. Alberts die Teilnehmer durch den Dom und ließ den Van in ansehnlicher Weise lebendig werden. Am Nachmittag wurde in gleicher Weise die Marienkirche besichtigt.

Am Mittag hatte der Evangelische Bund noch die große Freude, den Bischof der Provinz Sachsen, Friedrich Peter, begrüßen zu können. Er sprach dann Oberpfarrer Thiede-Halle über den Stand des überreichlichen Hilfsmerkes des Evangelischen Bundes. Nach dem Pfarrer D. Mahner's Ausbruch noch aus eigenen Erfahrungen vom Leben seiner Gemeinde etwas hinzugefügt hatte, schloß der Vorsitzende Manthey die Arbeitstagung mit einem Wort an den Superintendenten Alberts und an den Provinzialvorsitzenden Pfarrer Küpfer-Steudal, dem die silberne Medaille des Bundes verliehen wurde.

Beilichthalpette zum ersten Mal gefüllt  
zur Verbesserung des Elbewasserstandes.

Der Talperröber im Kleinen Kleinfisch an der oberen Saale hat jetzt zum ersten Male seine normale Ausdehnung angenommen. Neben dem eisernen Bestand hinaus ist eine Wassermenge von 170 Millionen Kubikmeter aufgestaut worden. Sie wird der Reichswasserstraßenverwaltung im Sommer 1935 für die Anreicherungen der Elbewasserführung zur Verfügung stehen, falls sich ebenso wie in den letzten Jahren ein Vollstand für die Elbeabschiffahrt herausstellen sollte.

Die große Sperrmauer im Kleinen Kleinfisch ist bereits vor zwei Jahren fertiggestellt worden. Seitdem ist auch das elektrische Kraftwerk im Betrieb. Da sich im oberen Sperrgebiet immer noch größere Industrieanlagen befinden, deren Umstellung erst im Sommer 1934 vollendet war, konnte der Strom-Expresstrasse nur bis auf 295 Meter über dem Meeresspiegel gebracht werden, das sind 15 Meter unterhalb des normalen Standespiegels. Wegen des geringen Wasserpotentials konnten im Sommer und Herbst 1934 keine Zufüsse zur Verbesserung der Stromerzeugung der Elbe abgeben werden. Für die unterhalb gelegene Saalestraße hat sich dagegen die Talperröber bereits gegenständig ausgewirkt.

Brand im Stadtschützenhaus

Bis 2 Uhr war noch Tanzvergnügen. Morgens um 1/4 3 Uhr wurde die Motorspritze der freiwilligen Feuerwehr nach dem Stadtschützenhaus geschickt, um alarmiert, um einen dort im Saal befindlichen Brand zu löschen. Der Brand wurde von dem Dienstpersonal bemerkt und rechtzeitig zur Kenntnis der Feuerwehr gebracht. Zum Glück waren alle Türen verschlossen, so daß Zutritt zur unmöglich war, und eine weitere Ausbreitung des Feuers dadurch verhindert wurde. Der Brand ist ein drei Meter langer Pfeifenstift mit den darunter liegenden Gegenständen. Im Saal war bis 2 Uhr morgens Tanzvergnügen. Die Entschuldigensurteile sind jetzt noch angehängt.

Sind beim Spiel in der Elbe ertrunken. Der neunjährige Volk Zimmermann aus Magdeburg fürzte in die Elbe und ertrank.

„Zu Kahn“ durch den Wörlitzer Park  
Von der „Kofeninsel“ zum „Nymphentempel“ mit Windbeutel und Kaffee

Das war ein Tag! Im Wörlitzer Park ließ die Sonne den See glitzern wie Kristall; es duftet nach frischem Grün, und Lärme und Zirpenden ragen hinein in den blauen Himmel. Vor dunklen Nieren stehen hohe Laubbäume und Wasserlilien breiten ihre Blätter wie Fächer auf den Wellen aus, die sich mit sich zu erklären, was jene Büchellette dort beobachtet und warum jene Brücke dort, die liegt wie ein Rasenband über einem Kanal wölbt, Wolfsbrücke heißt.

Wer das alles erbaut habe? Natürlich: Vater Franz. Der Führer sagt das etwas verwundert zu dem Fremdling, dessen Bild

lustig im Theater; dort leuchtet der Nymphentempel mit unterirdischen Gängen, dort der Floratempel, dort das Stummhämm, vor dem die älteste Platane des Gartens steht, dort langsam Geplätscher an den Steinchen des Ufers dröhen. Ein Führer, eine kleine Menschengröße hinter sich herziehend, bemerkt ein kunstfertiger Steinberg, dort die goldene Urne einer totergeborenen Prinzessin...

Auf Schritt und Tritt neue Uebererraschungen: eine Kettenbrücke, angelegt nach einer Mutter, die bei ihrer Erbanung damals sehr großes Aufsehen erregte und über die auch heute noch jeder Besucher des



Einer der vielen Tempel, die plötzlich im Grün auftauchen. (Foto: Sandpau)

über Wiesen und Räume gleitet, bis sie am schlanke, aufstrebenden Kirchturm hängen bleiben. Ja, auch die Kirche habe Vater Franz erbaut. Auch diese Mitteilung wird ihm mit einer Selbstverständlichkeit gemacht, daß er sich schämt, nicht zu wissen, wer Vater Franz ist. Für ein paar Groschen taugt er sich dann lieber an einem Sausschen, in dem neben Zerstreuung auch Postkarten feilgehalten werden, einen Führer durch den Wörlitzer Park und ernimmt diesem Anbieten, daß der Erbauer all dieser landschaftlichen Perleisen, die hier aus den Wäldern herauswachsen, Herzog Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Desau war.

Also das ist Vater Franz! Vier Jahrzehnte hat die Schaffung dieses Märchens aus Wasser, Sämen und Stein in Antritt genommen, durch das heute Tausende wandern und fahren. Eine Landschaftskomposition hat man diesen Park genannt, in der Natur und Menschheit sich zu einer Symbiose der Schönheit zusammenfinden, in dessen Mittelpunkt die weißen Mauer von Schloss Wörlitz stehen. Brücken führen über Kanäle, kleine Tempel erheben sich mitten im Grün, umfamt von Tannen und Koniferen, fahren, laufen wie Zigarretten, fahren hinüber zur Kofeninsel. Dort die getreuten Türmchen des Gottlichen Hauses, das vom See aus sieht wie eine vorgeschobene Fapp-

Partes von Wörlitz mindestens zweimal geht verführlich. Hier ein Landbild der Diana und dort der Floratempel, auch jetzt schon im reichen Blumensdunst: Inholte Tulpen und gelbe Stiefmütterchen, Blumen, weiß, bla, blau, vereinigen sich hier zu kunstvoll geschlungenen Ornamenten, in denen der Bild erstrahlt...

Und dann geht es weiter: Künstlich angelegte dunkle Gänge, der „Stein“ — eine Anlage auf einer Insel, erbaut mit einem Pavillon, der eine Nachbildung der Villa Hamilton bei Neapel darstellt. Im gebundenen Führer ist diese Anlage gewöhnlich verzeichnet, und man nimmt sich vor, zu Hause noch im Konversationslexikon nachzuschlagen.

Jah glau aber das schönste ist doch, daß man in Räbden durch den Park fahren und dazu noch aus stabilen Porzellanfaßen Kaffee trinken kann, die man mit beiden Händen halten muß, so die sind sie. Dazu kann man an jeder Parkede sogenannte Windbeutel kaufen — ein leichtes duftiges Gebäck, das den Besuchern ganz außerordentlich gut kommt, das aber von der Schwänze, die dort auf dem See herumflämmen, abgeleitet wird. Die guten Tiere haben sich jenes traditionelle Gebäck sicher bereits übergeben...

Setzflasche brachte es an den Tag  
Den Weinteller ausgeräumt / Der Knall in der Altentafel

Dem Besitzer einer Gastwirtschaft in dem thüringischen Städtchen Kranichfeld war im vorigen Dezember der Weinteller von Einbrechern so gründlich ausgeräumt worden, daß auch nicht eine einzige Flasche übrig blieb. Die Täter hatten keine Spur hinterlassen, die Drispolizei tappie wochenlang im Dunkeln. Da forste der getohlene Wein selbst für die Entdeckung des Diebes. Eines Abends wurden die vor dem Türe sitzenden Einwohner einer Straße des Städtchens durch einen lauten Knall erschreckt. Noch mehr erschrocken war Herr Sch., der im Städtchen wohnbekannte und wegen seiner Vorlieben über belandete Straßenschilder, der der um freiwillige Urheber des Räubs war. Ihn war nämlich aus der Altentafel eine gefüllte Setzflasche geblieben, die beim Aufschlag auf das Kopfsteinpflaster mit lautem Knall zertrümmert war. Man mußte jedermann in dem kleinen Kranichfeld, daß Sch. sich nicht aus eigener Tasche eine Flasche Setz gekauft haben würde. Jedermann suchte auch von dem ausgeräumten Weinteller. Der Dieb war also schon überführt und gefällig, noch ehe die Anklage erhoben worden war. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab er auch den Antifahrer und Komplizen des Einbruchs an, einen schon mit Justizhaus vorbehafteten

Einwohner Br. Das Weimarer Schöffengericht hat jetzt Sch. zu 9 Monaten und den Antifahrer Br. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus der Elbe geboren.

Aus der Elbe wurde bei Kleinwittenberg die Leiche des seit mehreren Tagen vermißten Wittenberger Fleißermeisters K. B. geboren, der seinen Vater in einem Unfall von Schwermut ein Ende gemacht hat.

Sofas Alter.

Bestickt. Führen 81. Geburtstag feierte die Witwe Minna Dörfel geborene Lehmann, Kupferberg 20. Sie ist geborene Besticklerin.

Gutsverwalter macht eine böse Entdeckung.

Diebe drangen in einen Outdösch in der Herrngasse 11 und stahlen mehrere Sad Weizen, doch kam der Gutsverwalter gerade hinzu, als die Strohbinden mit der Bente verschwinden wollten. Man mußte dann feststellen, daß sich unter den Dieben auch jener Mann befand, der als Wächter die Anlage hatte, das Gut vor Einbrüchen zu schützen.



Brunnen im „Gothischen Haus“.

Todesurteil bestätigt

Mörderin Langguth vom Reichsgericht. Vom Schwurgericht Nordhausen wurde am 9. Februar die Witwe Vertha Langguth aus Gomma im Kreise Sangerhausen zum Tode verurteilt. Sie hatte am 25. Februar 1934 den 79 Jahre alten Karl Hammer in Gomma, bei dem sie als Haushalterin beschäftigt war, im Schlafe erschlagen. Sie leugnete anfangs die Tat und beschuldigte andere Personen, stellte aber schließlich die Tatsünde so dar, daß sie die Tötung in Erwägung begangen habe. Das Gericht sah sie jedoch des überlegten Mordes für überführt an. Das Reichsgericht hat die Revision der Langguth gegen das Todesurteil als unbegründet verworfen. Das Urteil hat damit Rechtskraft.

Kind ertrinkt in der Bode

Es wollte sich die Fische wachen. Ein Opfer der Bode wurde das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Karl Epid aus Neugattersleben. Das kleine Mädchen war mit seiner Schwester in der Aue beim Gänsefüttern. Um die schwimmigen Fische zu wachen, ging es an das Ufer der Bode. Dabei fiel es vorwärts in den jetzt fast frömenden Fluß. Die Schwester, die schnell zu Hilfe eilte, konnte sich auch schon in Lebensgefahr und konnte doch nicht helfen. Viele Stunden suchte man bis jetzt vergeblich nach der kleinen Leiche.

Einbruch mit Revolverdub

Die Täter sind geflüchtet.

Nachts drangen Einbrecher in den Keller des Bauern, Kreis Wittenberg in Groß Roda senken ein. Mit Hilfe von Ladebäumen, die sie aus einem Verließ des Gehöfts entwendeten, brachen sie die eingemauerten Eisenklappen vor dem Kellerfenster aus und gelangten so in den Keller. In ihrem weiteren Vorhaben wurden sie aber gefahrt. Der Besitzer, der in den Keller gehen wollte, wurde von der Bande mit einem Revolverdub empfangen, der glücklicherweise fehlging. Die Einbrecher flohen in Richtung nach Berghem. Man nimmt an, daß es sich um dieselbe Einbrecherbande handelt, die seit Wochen Dröschungen der Kreise Wolmirstedt und Neuhaldensleben unruhig macht.

Diebesbande ansichtslich gemacht.

Die Kriminalpolizei in Schönebeck ist jetzt einer großen Diebesbande auf die Spur gekommen, die laufend aus dem Spieker einer hiesigen Getreidefirma Getreide in größeren Mengen gestohlen hat. Bisher wurden etwa zehn Personen, die als Haupttäter in Frage kommen, festgenommen.

Verzweiflungstat einer Greisin.

Die 62 Jahre alte Ausgängerin K. in Thaleheim verfuhr sich in Verzweiflung über eine unerträglich schmerzhaft unbebarte Krankheit sich durch einen tiefen Schnitt quer über den Leib das Leben zu nehmen. Sie wurde nach Bitterfeld ins Krankenhaus gebracht.

Ein Geisteskranker am Steuer.

Aus der Heilanstalt Fifferode entwich am Mittwoch ein Geisteskranker. Zur Flucht benutzte er ein Personennauto, das er in der Heilanstalt stahl.



Schärfster Salat und ein Süßbrot dazu: ein feines Abendessen

1 Pfund Kartoffeln, 1/2 Pfund Sülzwurst (Dresdler), 1 saure Gurke, 1 feingehackte Zwiebel, 2 Esslöffel Öl, 2 Esslöffel Essig, 1 Tasse Wasser, 1 Teelöffel Magg's Würze, Pfeffer und Salz. Die Kartoffeln in der Schale kochen, schälen und in Scheiben schneiden. Darüber eine Marinade aus Essig, Öl, Wasser, Salz, Pfeffer, Zwiebel und Magg's Würze geben. Die Gurk und die Gurke schneiden, alles gut vermengen und sieben lassen.

Verlangen Sie aber  
ausdrücklich  
**MAGGI'S**  
WÜRZE

Venedig ohne Ergebnis

Wichtig: „wolle Ueber einstimmung“?

Die italienisch-ungarischen Verhandlungen in Venedig sind gestern abgeschlossen worden. Der österreichische und ungarische Botschafter haben den Bericht über die Konferenz ausgearbeitet...

Ein Votum der italienischen Abgeordneten in Venedig ist ein Erfolg. Die Verhandlungen zwischen Italien, Österreich und Ungarn...

Aktion des Feldjägers

In einem Wunderfall des Reichs und Preussischen Ministeriums des Innern wird die Verrücktheit des Feldjägers...

Mit einem Mitgliedschaftsumfang fand am Montagabend das Treffen der 20.000 alten Gardisten in Berlin seinen Höhepunkt.

13 Prozent mehr Doctoren

Promotionen 1934 an den deutschen Hochschulen. Am letzten Studienjahre haben die deutschen Universitäten an 82 Stellen...

Unter den Promotionsfächern nimmt die Medizin eine Vorrangstellung ein: 2922 Mediziner sind nach dem letzten Studienjahre...

Die Stärke der Roten Armee

Bemerkenswerte Ausführungen Kallins / Geheime Sowjet-Experimente

Außer der aufsehenerregenden Rede Stalins anlässlich der Abschlussfeier des neuen Jahrganges der roten Offiziere...

Frage der Industrialisierung der Sowjetunion. Das Schlüsselmoment sei der Hunger...

Ein 16 Meter langes „Zabelstier“

John Crowley, der Leuchtsturmwärter von Mullion Island, erlegte es mit dem Gewehr

Bei Galway an der irischen Küste soll ein eigenartiges, nicht bestimmtes Seeungeheuer von riesigen Ausmaßen erlegt...

handelt sich um sogenannte Creme-Schichten - ist noch nicht bekannt. Auch sieht bisher nicht feil...

Am Wagenfeuer verbrannt

Schweres Unglück in der Jungferheide

Montag früh wurde die Feuerwehr telefonisch nach dem Saalwindecker Damm...

Generierfall auf einen 21-Mann

In Buchenitz bei Koblenz wurde mit der „Angriff“ meldet, auf einen 21-Mann, der von einem Dienstwagen beheimrecht...

Ueberflimmungen im Staate Louisiana

Am Staate Louisiana (USA) verursachten heftige Völkerverdrängungen Ueberflimmungen...

Täglich kauft die Solenglocke

Makerepemie in einem holländischen Dorf

In dem in der Provinz Nordbrabant liegenden Dorf Iden ist eine überaus ernste Makerepemie...

War der Kuchen vergiftet?

Unter höchstlichen Schmerzen verstorben

Die zehnjährige Tochter des Bauern Enginer in St. Beno fand auf der Straße ein auf verdorrenem Brot mit Kuchen...

Eine Kasperlinge verschluckt

Unerschämtes Glück: nichts passiert!

Auf eine geradezu erstaunliche Art ist ein Kind (Australien) ein junger Mann vor dem Tode oder mindestens einer lebensgefährlichen Verletzung bewahrt geblieben...

Arbeitsfront im Saargebiet

Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Gustav Stresemann...

Arbeitsdienstmann Koch befreit

Unter maßgebender Anteilnahme der Bevölkerung, des Reichsausschusses für die Fortbildung der RZMA...

Ein rumänisches Demonteur

Die Berliner rumänische Gesandtschaft teilt mit: Einige deutsche und ausländische Zeitungen...

Das amerikanische Passagierflugzeug „Stardust“

stürzte bei Atlanta ab. Zwei Passagiere und die beiden Flugzeugführer wurden getötet, acht weitere verletzt.

Eigenem Brand und Seelen: Werberinnen

Brand- und Seelenbrand in Werberinnen. Die Werberinnen der RZMA...

Verdrängung der NS-Kultur

Verdrängung der NS-Kultur in Düsseldorf. Die Verdrängung der NS-Kultur...

Verdrängung der NS-Kultur

Verdrängung der NS-Kultur in Düsseldorf. Die Verdrängung der NS-Kultur...

Berliner Theater-Brief

Früher als sonst kündigte sich der Sommer auch auf dem Berliner Theater an...

Am Deutschen Theater hat Silberstein einmal wieder einen Vorfall in dichterischem Reiz...

Verdrängung der NS-Kultur

Verdrängung der NS-Kultur in Düsseldorf. Die Verdrängung der NS-Kultur...

Verdrängung der NS-Kultur in Düsseldorf. Die Verdrängung der NS-Kultur...

